



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 147. Montag, den 27. Juni 1836.

### An die Zeitungsleser.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des 2ten Vierteljahres dieser Zeitung, ersuchen wir Diejenigen, welche für das 3te Quartal zu pränumeriren wünschen, die Pränumerations-Scheine für die Monate Juli, August und September entweder bei uns, oder wenn es den Interessenten angenehmer sein sollte,

bei dem Herrn C. Kliche, Neusche-Strasse No. 12,  
 „ „ „ A. Sauer mann, Neumarkt No. 9 in der blühenden Aue,  
 „ „ „ J. C. Ficker, Ohlauer-Strasse No. 28 im Zucker-Rohr,  
 „ „ „ C. D. Zäschke, Papierhandlung Schmiedebrücke No. 59,  
 „ „ „ C. F. Sturm, Schweidnitzer Strasse No. 30,  
 „ „ „ C. F. W. John, Mathias-Strasse No. 60.  
 „ „ „ C. Cranz, Musikalienhandlung, Ohlauer-Strasse No. 9,  
 „ „ „ J. Blaschke, Neue Sand-Strasse No. 17,  
 „ „ „ C. F. Kettig, Oder-Strasse No. 16,

gegen Erlegung von Einem Thaler Sieben Silbergroschen Sechs Pfennige (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) gefälligst in Empfang zu nehmen. Pränumerationen auf einzelne Monate finden nicht statt.

### Die Expedition der Privilegirten Schlesischen Zeitung.

#### Inland.

Berlin, vom 23. Juni. — Se. Maj. der König haben dem Ober-Prediger, Superintendenten Hassel zu Kroppenstädt bei Halberstadt, den rothen Adlerorden dritter Klasse, und dem katholischen Schullehrer Mülller zu Wiesau, im Kreise Meisse, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben die Regierungs-Räthe Hahn I. zu Magdeburg, v. Görtschen zu Aachen, v. Kleist zu Erfurt, Sekt zu Potsdam, Tittel zu Posen, und v. Hern zu Köslin zu Geheimen Regierungsräthen Allergrädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem hiesigen Leinwandhändler, Lieutenant a. D. Friedrich Eick, das Prädikat eines Hof-Lieferanten beizulegen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist aus der Provinz Sachsen wieder hier eingetroffen.

Der General-Major und Inspecteur der ersten Artill.-Inspection, v. Dieß, ist von Stettin hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Minister des Innern und der Polizei, v. Nochow, ist nach Ketzahne, und der General-Major und Commandeur der 11ten Kavallerie-Brigade, v. Gravenitz, nach Breslau abgereist.

Am heutigen Tage begannen bei Berlin die diesjährigen von dem Verein für Pferdezücht und Pferdedressur veranstalteten Wettrennen. Vom frühesten Morgen an fiel zwar ein feiner Staubregen, gegen halb 10 Uhr ward es jedoch heiterer und ein freundlicher Sonnenschein begünstigte das Fest, zu welchem sich eine zahlreiche Zuschauer-Menge zu Wagen, zu Fuß und zu Fuß eingefunden hatte. Kurz vor 9 Uhr erschienen Se. Majestät der König und gleich darauf begannen die Rennen. Im ersten, wozu 15 Pferde angemeldet waren, liefen nur 4; den Preis gewann die „Donna Maria“ des Herrn Lichtwald. Im zweiten Rennen, wobei von den 4 angemeldeten Pferden nur 3 liefen, siegte der „Plumper“ des Herrn von Heygendorff. Im dritten Rennen, mit doppeltem Sieg, um die von Sr. Maj. dem Könige allergnädigst ausgesetzte Vollblutstute „Isidora“ liefen das erste Mal 9, das zweite Mal nur 3 Pferde. Der „Remus“ des Herrn von Hertefeld blieb beide Male Sieger. Im vierten Rennen, ebenfalls mit doppeltem Sieg, liefen 8 Pferde: den Sieg errang beide Male der „Ganges“ des Kammerherrn von Wilamowitz-Möllendorf. Lady Charlotte erschien durchaus in diesem Jahre so gut auf der Rennbahn, als in dem vergangenen, trotz dem war es ihr aber doch nicht möglich, eben so wie damals, den Sieg zu erringen, wonach man also wohl sagen darf, daß noch kein besseres Pferd als „Ganges“ auf der hiesigen Bahn erschienen ist. Eine Einrichtung, welche der vaterländischen Pferdezücht solche Pferde zuführt, muß doch wohl von jedem, der an derselben ein Interesse nimmt, als höchst vortheilhaft und ersprießlich anerkannt werden, und mag allen denen, welche, wie früher so viele, etwa noch einen Zweifel darüber hegen, welchen Nutzen Renn-Prämien bringen möchten, um welche Pferde aller Länder konkurriren können, hierin die Beantwortung dieses Zweifels liegen, daß sie es sind, welche der vaterländischen Pferdezücht so ausgezeichnete Pferde wie „Ganges“, „Lady Charlotte“, „Eacus“ und andere zuführen. — Auf Morgen (den 24ten) ist ein Jagd-Rennen angesetzt.

Die Zeitungen bringen folgende Bekanntmachung: Kündigung von Certifikaten über deponirte Preussisch-Englische Partial-Obligationen aus der Anleihe vom 17. März 1830 à 1200 Fl. zusammen über 300,000 Fl. im 24 Fl. Fuße.

In den Certifikaten, welche in Folge eines mit dem Handlungshause N. M. Rothschild zu London, bei Auflösung der bei demselben im Jahre 1818 geschlossenen Summe in 4proc. Partial-Obligationen aus der Anleihe vom 17. März 1830 in Appoints à 1200 Fl. C.M. im 24 Fl. Fuße, und verzinslich bei dem Handlungshause N. M. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. von uns ausgef. worden, haben wir uns eine jederzeitige dreimonatliche Kündigung dieser Certifikate vor-

behalten. Demgemäß kündigen wir nunmehr die unter den Nummern

17,594 bis 17,693	} einschließl.
18,565 bis 18,664	
18,765 bis 18,814	

unterm 1. April 1833 ausgefertigten Certifikate, den gegenwärtigen Inhabern derselben hiermit zum 1. Octbr. d. J. mit der Aufforderung: die Baluta derselben an diesem eben bezeichneten Tage, gegen Zurückgabe der Certifikate und der sämtlichen, dazu gehörigen, unentgeltlich mit abzuliefernden Coupons über die Zinsen vom 1. October c. a. ab, bei dem Handlungshause N. M. Rothschild und Söhne zu Frankfurt a. M. baar in Empfang zu nehmen.

Da von diesen gekündigten Certifikaten vom 1. Oct. 1836 ab keine Zinsen weiter gezahlt werden, so wird das genannte Handlungshaus für jeden fehlenden Coupon über Zinsen, welche erst nach dem 1. October c. fällig werden, dessen Geldbetrag von der Kapital-Baluta des betreffenden Certifikats in Abzug bringen und für den Fall inne behalten, daß der Coupon später zur Realisirung präsentirt wird. Berlin den 20. Juni 1836.

Hauptverwaltung der Staats-Schulden.  
Kotter. v. Schülze. Veeltz. Deek. v. Lamprecht.

Stettin, vom 20. Juni. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz traf auf Höchstseiner gegenwärtigen Inspectionsreise am 18ten Mittags in Stettin ein und stattete sofort Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Elisabeth einen Besuch ab. Nach eingenommenem Mittagmahle inspizirten Höchst dieselben die garnisonirenden Truppen der Linie und der Landwehr, worauf Se. Königl. Hoheit von den Musik- und Sänger-Corps eine Abendmusik gebracht wurde, welche mit einem Zapfenstreich schloß. — Am 19ten Vormittags wohnten Se. Königl. Hoheit der Kronprinz dem Militair-Gottesdienste in der dortigen Peters- und Paulskirche bei, besuchten Nachmittag das neue Börsen-Gebäude und begaben sich gegen Abend zu Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Elisabeth. Am folgenden Morgen gleich nach 7 Uhr inspizirten Höchst dieselben noch die beiden Musketier-Bataillone des 9ten Infanterie-Regiments, und setzten, unmittelbar vom Erzerzeryplaze aus, die Reise nach Pasewalk, Anklam, Stralsund etc. fort.

Köln, vom 18. Juni. — Se. Majestät der König Otto von Griechenland haben, unter dem Namen eines Grafen von Missolonghi, nebst Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbgroßherzogin von Hessen-Darmstadt und in Begleitung des Grafen von Saporia und der Oberst-Lieutenants Maurovichalis und Miaulis heute Morgens in Walluf das Dampfschiff die Stadt Mainz bestiegen und sind mit demselben nach Koblenz gefahren, von wo Höchst dieselben nach Besichtigung der Festungswerke heute Abends nach St. Goar zurückkehren werden, um dort im Gasthose zur Lilie zu übernachten.

Münster, vom 19. Juni. — Gestern fand hieselbst in Folge der Einführung der revidirten Städteordnung, die Installirung des neuen Magistrats statt. Derselbe, bestehend aus dem zeitherigen Ober-Bürgermeister von Münstermann und den nengewählten Mitgliedern, wurde am Vormittage auf den Friedenssaal von dem Regierungsrath Rüdiger, als Kommissarius der königlichen Regierung, in Gegenwart der Stadtverordneten und deren Stellvertreter, feierlich verpflichtet und in sein Amt eingeführt. Hiernächst vereinigten sich die städtischen Behörden zu einem Festmahle, das unter Anderem auch der kommandirende General der Provinz, der Ober-Präsident, der Bischof von Münster, der Regierungs-Vize-Präsident und der Oberlandesgerichts-Präsident mit ihrer Gegenwart beehrten und bei welchem der Ober-Bürgermeister den ersten Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Königs ausbrachte.

Danzig, vom 18. Juni. — Man will berechnen, daß von dem in der Umgegend von unserer Stadt gesäeten Raps und Kips, wenn nicht ungünstige Umstände eintreten, wohl an 6000 Last geerntet und hierher gebracht werden könnten. Da nun der Scheffel vielleicht mit 3 Thlr. bezahlt werden dürfte, so giebt dieses einen Ertrag von 1 Mill. Thaler, die dem Landmann als Betriebs-Kapital dienen können. — Wenn auch manche Handelszweige durch die veränderte Handels-Lage hiesiger Stadt entzogen worden, so finden sich doch auch andere, welche in der Vorzeit gar nicht bestanden, z. B. der Handel mit Zink, und jetzt ein wiederbelebter Zweig unserer Handelsbörse, nämlich das Leinfaat, womit in diesem Jahre mehrere Schiffe nach England und Frankreich geladen worden. Durch die Einrichtung einer Oelmühle, wird auch dieses Fabrikat, bei seiner Wohlfeilheit, einen Weg ins Ausland finden. Ferner sind Hoffnungen vorhanden, daß — da das Amerikanische Holz gleichfalls, wie das Norwegische, im Preise gestiegen ist, — auch England und Frankreich das Polnische Holz verlangen werden, besonders da der Holzzoll in England ermäßigt werden soll.

## O e s t e r r e i c h.

Wien, vom 19. Juni. (Privatmitth.) — Auch Se. Durchlaucht der Fürst Metternich hat vom königl. Französischen Hofe in Würdigung des ausgezeichneten Empfanges, welcher den Herzogen von Orleans und Nemours zu Theil wurde, einen ausgezeichnet prächtigen Desert-Service von Porzellan zum Geschenke erhalten. — Heute passirte das nach Galizien instradirte Chevauligers-Regiment Schneller hier durch, und wurde von der hiesigen Generalität auf dem Glacis der Stadt gemustert. — Der Feldmarschall-Lieutenant und Divisionar in Pressburg, von Ceramb, ist ad interim zum kommandirenden General in Agram ernannt worden. — Von übermorgen an erwartet man im Schlosse von Schönbrunn Se. Majestät den König von Neapel,

Ihre Majestät die Frau Erzherzogin Maria Louise Herzogin v. Parma und J. K. H. den Prinzen von Salerno mit Gemahlin. — Se. Durchlaucht der Fürst Staatskanzler wird heute um 4 Uhr von Banya in Ungarn zurück in Hiezing erwartet. — Graf von Bombelles, K. K. Gesandter in Neapel, ist zum Njo der Söhne des Erzherzogs Franz Karl ernannt worden, wodurch die diplomatische Laufbahn dieses gewandten Mannes aufhört.

Aus Galizien, vom 18. Juni. (Privatmitth.) — In dem Bergwerke von Wielizka werden einige Vorbereitungen getroffen, die auf die Erwartung eines sehr hohen Besuches hindeuten. Dem Vernehmen nach wäre es wahrscheinlich, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin vor oder nach der Krönung in Prag, die Mitte September stattfindet, das berühmteste Bergwerk der Monarchie besuchen. — In Krakau fand eine Vermählung in der Familie der Gräfin Potocka statt. Da die Gräfin, die sich in Wien für gewöhnlich aufhält, ihr Krakauer Hotel dem Oester. Kommandirenden eingeräumt hatte, so nahm die Gräfin ein kleines Gasthaus, zur weißen Rose genannt, zu diesem Behufe in Miete.

Prag, vom 19. Juni. — In der hiesigen Zeitung wird bekannt gemacht, daß Se. Majestät der Kaiser bei Gelegenheit der bevorstehenden Krönung auch wieder einigen Mitgliedern des Herrn- und Ritter-Standes die Würde eines St. Benzel-Ritters verleihen werde.

Aus Böhmen, vom 10. Juni. (Hannov. Z.) — Die durch die Wiener Journale täglich eintreffenden Berichte über die Feierlichkeiten während der Anwesenheit der Herzoge von Orleans und von Nemours in der Hauptstadt, machen auf den Hof Karls X. einen unbeschreiblichen Eindruck. Man hatte dort den Berichten aus Berlin weniger Wichtigkeit beigelegt, und schien ganz vergessen zu haben, daß die Prinzen der jüngeren Linie der Bourbons ebenfalls Enkel unserer großen Maria Theresia sind. In den höheren Gesellschaften werden Aeußerungen des Unwillens der in Täplich lebenden Carlisten mitgetheilt. Die Herzogin von Angouleme soll sich in bitteren Klagen gegen einen großen Staatsmann Luft gemacht, und geäußert haben, daß sie an eine Reise der Prinzen nach Wien nicht glauben könne. Allein dieser brach das Gespräch mit den Worten ab: „Madame! Le Roi des Français le desire et l'Empereur Ferdinand l'ordonne.“ (?) Mit dieser Hiobspost traf die Herzogin von Angouleme in Prag ein.

## D e u t s c h l a n d.

München, vom 17. Juni. — Der Französische Gesandte, Baron von Bourgoing, ist heute früh nach Verona abgereist, um dort mit den Herzögen von Orleans

und von Nemours zusammenzutreffen und sie zu begrüßen.

Karlsruhe, vom 17. Juni. — Se. Durchl. der regierende Herzog Wilhelm von Braunschweig ist, von London kommend, heute Morgen hier eingetroffen und hat, nachdem Höchst dieselben vorher in dem Gasthose zum Englischen Hof abgestiegen waren, auf die Einladung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, die Wohnung in dem Großherzogl. Schlosse angenommen.

Frankfurt a. M., vom 19. Juni. — Eine zahlreiche Gesellschaft, die aus angesehenen Personen des Senats, der Bürgerschaft, der Bank, der Kaufmannschaft und aus den vorzüglichsten Künstlern Frankfurts bestand, gab gestern dem Herrn Rossini in dem schönen Etablissement „Main-Lust“ ein glänzendes Fest. Man stritt sich um die Plätze, um sich dem berühmten Komponisten so nahe als möglich zu sein, von dessen Geiste und Liebenswürdigkeit alle Anwesende bezaubert waren.

Hamburg, vom 21. Juni. (Hamb. C.) — Rossini hat, nach den neuesten Nachrichten, nicht mehr im Sinne, die Tonkunst zu bereichern. — Als der Sänger Cornet, welcher vor Kurzem in Paris anwesend war, ihn befragte, ob die Musikfreunde nicht bald wieder mit einem neuen Werke von ihm erfreuet werden würden, antwortete er: „Warum sollte ich noch etwas componiren? Machte ich mit einer neuen Oper furore, so wäre es mir nichts Neues; hätte ich Unglück, so würde es mir für mein ganzes Leben schaden und wehe thun; mit 60,000 Fr. Reventen kann ich leben, wie ich will; ich habe genug gethan! — jetzt sollen die Andern an die Reihe!“ — M. Schlesinger hat ihm umsonst 100,000 Fr. geboten, wenn er ihm eine neue Oper in Verlag geben wolle! — Wie hoch die Franzosen Deutsches Urtheil und Deutsche Kunst schätzen, mag aus Folgendem ersehen werden. Herr Halevy, der Componist der Opern: „Die Jüdin“ und „der Blick“, fragte den genannten Sänger bei seinem Abschiede noch sehr dringend und besorgt, „ob seine Oper „die Jüdin“ wirklich in Deutschland einigen Erfolg gehabt habe?“ Nachdem ihn Herr Cornet über diesen Punkt völlig beruhigt, und namentlich Wien, Braunschweig und Leipzig angeführt hatte, wo diese Oper sehr gefallen hat, meinte er: „Es ist nicht so schwer in Paris zu gefallen, aber im Lande Beethoven's und Weber's, wo fast Alles musikalisch ist, legt man einen strengern Maßstab an. Ich wäre wirklich stolz darauf, wenn ich bei Ihnen reüssirte, denn nicht Frankreich, sondern Deutschland hat Aubers Glück gemacht!“

## Frankreich.

Paris, vom 16. Juni. (Privatmitth.) — Thiers mußte ein kleines Cirkular an die Deputirten seiner Farbe schicken, um sie bis zum Schlussvotum über das Budget zurückzuhalten. Kann es einen sprechendern Be-

weis von der absoluten Abwesenheit aller spannenden Ereignisse geben? Man nennt derlei Zeitabschnitte steril; es ist das wohl die ärgste Confusion der Begriffe. Ist denn die Fülle interessanter Neuigkeiten, welche das Glück der Völker macht? Ist man nicht dort am glücklichsten, wo es nicht viel zu bereden giebt? Am Ende hat das Publikum noch immer genug Dinge, wofür es sich interessieren könnte; aber das Interesse ist zu einseitig geworden. Es ist eine wahre Schande, daß der Neger Eustache Belin in bitterster Noth hier gestorben ist. Dieser Neger schätzte seine Herrschaft während des Neger-Aufstandes in S. Domingo und ernährte sie in Paris mit seiner Hände Arbeit. Der Tugendpreis von Montyon wurde ihm zu Theil; er wendete das Geld nur für andere Unglückliche an. Als er dieser Tage starb, fand sich nicht so viel, womit sich ein ehrliches Begräbniß bestreiten ließe. Der Minister des Innern hat jedoch von der Sache erfahren und die Summe von 500 Fr. aus dem öffentlichen Schatz angewiesen. In welchem Lande würde wohl eine solche Beisteuer erst vom öffentlichen Schatz begehrt oder erwartet werden? — Heute hat der Toulonnais schlimme Nachrichten über Griechenland verbreitet; es soll wieder der Geist der Insurrection aufleben, den Thron des abwesenden Königs erschüttern, Französische Hülfe Noth thun. Man darf jedoch sich nicht zu schnell alarmiren lassen. Die Blätter der Französischen Küstenstädte müssen ein Interesse haben, den Zustand Griechenlands bedrohlich zu finden, denn sie schlugen schon sehr oft blinden Lärm. — Aus Spanien erfährt man wenig Wichtiges. Das Aufstehen der Juntas in Catalonien, welches neulich von einem Blatte gemeldet wurde, soll nicht eingetreten sein. — Dagegen soll der Kampf gegen die Anglo-Christinos wirklich jetzt besonders fanatisch sein. Vor dem Treffen am 6ten soll ein Spanischer Geistlicher die Karlisten haranguirt und ihnen erklärt haben, daß sie durch Ausrottung dieser Kezer sich ein besonderes Verdienst erwerben würden.

Paris, vom 17. Juni. — Der regierende Herzog von Sachsen-Koburg stattete vorgestern mit seinen beiden Söhnen Ihren Majestäten in Neuilly einen Besuch ab. Der Herzog wird, dem Vernehmen nach, vier Wochen hier verweilen.

Gestern früh fand eine lange Unterredung zwischen dem Conseils-Präsidenten und dem Kriegs-Minister statt, angeblich in Betreff des Abschieds-Besuchs des Marschall Moncey in seiner Eigenschaft als Gouverneur des Invalidenhaus'es.

Die Quästoren der Deputirten-Kammer haben auf den Wunsch des Ministeriums an sämtliche in der Hauptstadt noch anwesende Deputirte ein Rundschreiben erlassen, worin sie dieselben darauf aufmerksam machen, daß nach einer kürzlich stattgehabten Zählung nicht viel mehr, als die zu einer Abstimmung streng erforderliche Anzahl von Deputirten noch in Paris anwesend sei.

„Wir haben es für unsere Pflicht gehalten“, heißt es in dem Schreiben, „Sie hiervon für den Fall zu unterrichten, daß Sie etwa die Absicht haben möchten, sich schon jetzt zu bewilligen.“

In Algier haben, nach Briefen vom 4ten, mehrere Verhaftungen stattgefunden; man hat nämlich ein Komplott entdeckt, das die Räumung der ehemaligen Regentenschaft von den Französischen Truppen bezweckte und sogar Verzweigungen in Paris gehabt haben soll.

In der gestrigen Soirée beim Großsigelbewahrer soll viel von Pairs-Ereirungen die Rede gewesen sein. Man nannte folgende Personen als die ausersehenen Kandidaten, ohne jedoch zu wissen, ob ihnen selbst allen an dieser Beförderung gelegen sein würde: Royer-Collard, Rouillé-Fontaine, Jay, Calmon, Bittor de Tracy, Baron Dignon, Benjamin Delessert, Baron v. Schonen, Vice-Admiral Baron Rosamel, General Baron Jacqueminot, Baron Mechin, Präsekt des Nord-Departements, Séranger, Rath am Cassationshofe, Kasimir Delavigne und Marschall Clauzel. Herr Thiers, heißt es, wolle noch die Herren v. Sade und Lepelletier d'Aulnay hinzuzufügen; er habe, erzählt ein hiesiges Blatt, seinen Entschluß als eine äußerst geschickte Maßregel bezeichnet und wohlgefällig gesagt: „Ich decimire die Opposition.“

Der Prinz von Capua ist mit seiner Gemahlin durch Paris gereist, ohne hier zu verweilen; eine hohe Person soll dem neuvermählten Paare mit 12,000 Fr. aussehens haben, weil es ihm angeblich an Mitteln fehlte, um die Kosten der Weiterreise zu bestreiten, und die ehemalige Miß Penelope schon ihre Juwelen hier hatte verpfänden wollen. Der Neapolitanische Gesandte soll sich geweigert haben, dem Prinzen einen andern Paß, als nach Rom, auszufertigen.

Toulon, vom 12. Juni. — Das Linienschiff *Montebello* und die Korvette *la Diligente* haben heute früh, nachdem sie Instruktionen von der Regierung erhalten, die Anker gelichtet; wahrscheinlich ist ihre Bestimmung, in Griechenland die Monarchie König Otto's aufrecht zu erhalten. Wir haben schon ein Linienschiff, eine Fregatte, 5 Briggs und 2 Korvetten in der Levante; diese Station wird also mit der neuen Verstärkung aus 11 Schiffen bestehen, worunter ein Dreidecker, ein Linienschiff von 74 und eine Fregatte von 60 Kanonen. — Die *Marseille* und der *Defcor* langten heute früh von der Mündung der *Tafna* hier an, die sie am 5ten verlassen hatten. Die Truppen, welche sie dort ausgeschifft, 3000 Mann, waren im Lager aufs Freudigste bewillkommen worden. Beim Abgange jener beiden Schiffe kamen eben auch der *Santi Petri* und die *Hermine* mit 1500 Mann aus Frankreich dort an. Diese Verstärkungen werden die Armee an der *Tafna* auf 8500 Mann bringen. Das Lager war gut verproviantirt; Kranke waren nur

wenig unter den Truppen, und man hatte dieselben nach Oran geschafft. Abdel-Kader hatte sich seit mehreren Tagen nicht blicken lassen. Zu Nachgun wurden große Depots von Proviant und Munition angelegt.

Kammer-Verhandlungen. Deputirtenkammer. In der Sitzung vom 15. Juni trat statt des Finanzministers der Conseils-Präsident zur Widerlegung des Herrn Berryer, der im Wesentlichen die Behauptungen des Herrn Laffitte aus den Daten des Finanzministers zu rechtfertigen gesucht hatte, und zur Verteidigung der finanziellen Lage des Landes auf. Niemand, meinte er, könne es in Abrede stellen, daß die Wohlfahrt Frankreichs mit jedem Tage zunehme; ob das Verdienst hiervon der Regierung, oder dem Lande selbst gebühre, gelte vollkommen gleich; indessen glaube er doch, daß, wenn man gerecht sein wolle, man wenigstens einen Theil jener Wohlfahrt der von der Regierung befolgten Politik beimessen müsse. „Ich wiederhole es“, fuhr der Minister fort, „daß Niemand die Wohlfahrt des Landes verkennen kann. Um gleichwohl eine gewisse Besorgniß in den Gemüthern zu nähren, spricht man uns unaufhörlich von einem Defizit. Die Regierung kann aber weder denen, die Gott und die Menschen um Verzeihung bitten, daß sie an der Revolution Theil genommen, noch denen, welche wünschen, daß die Revolution gar nicht stattgefunden hätte, einräumen, daß unsere Finanzen schlechter stehen, als unter der Restauration. Leider sehe ich von diesen unsern Gegnern nur die Letztern hier (Hr. Laffitte war noch abwesend), und an sie wende ich mich also zunächst. Vor Allem aber muß ich bemerken, daß es mir sehr seltsam vorkommt, wenn man Revolutionen nur darnach schätzen will, was sie gekostet haben; aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, werden die Völker freilich niemals etwas von Revolutionen wissen wollen. Wenn aber nach solchen Umwälzungen die Volksfreiheiten sich entwickeln, wenn das Land sich mit Vertrauen dem Handel und Gewerfleiß hingeben kann, so ist dies mehr werth, als Milliarden, denn in demselben Maße, wie der Reichthum eines Landes zunimmt, kann es auch eine höhere Steuer zahlen. Gesezt auch, wir zahlten jetzt 405 Mill. mehr als unter der Restauration, so halte ich dies, wenn man dafür eine aufrichtige Repräsentativ-Regierung und eine unabhängige Existenz gewonnen hat, für besser, als wenn man dieser beiden Güter bei einem geringeren Budget entbehrt.“ — „Ich gehöre nicht zu denen, welche wünschen, daß die Revolution gar nicht stattgefunden hätte; eben so wenig zu denen, die, wie gestern Hr. Laffitte, Gott und die Menschen für ihre Theilnahme an derselben um Verzeihung bitten. (Hr. Laffitte, der mittlerweile gekommen war: „So bestimmt habe ich mich nicht ausgedrückt; ich habe mich bloß in der Voraussetzung also geäußert, daß das Land bei der letzten Revolution nicht mehr als 9 Mill. gewonnen haben sollte.“) Desto besser. Ich glaube, Sie hätten

schon jetzt die Ueberzeugung, daß die Juli-Revolution nicht die Früchte getragen habe, der Sie sich von derselben versprochen. Sie sagen nun, daß Sie hierüber noch im Zweifel wären, und dies freut mich. Gestatten Sie mir dagegen, Ihnen bemerklich zu machen, daß Sie das Jahr 1831 als ein vorzügliches bezeichnet haben. Können Sie wohl mit gutem Gewissen das J. 1831 ein herrliches nennen, während Sie sich über das Jahr 1836 in so bitterer Weise äußern. Ich bin überzeugt, daß der ehrenwerthe Deputirte an den ich diese Frage richte, nach einiger Ueberlegung zugeben wird, daß er sich durch die Lebhaftigkeit politischer Debatten zu einer Ungerechtigkeit hat verleiten lassen, als er die jetzige Zeit so strenge, diejenige dagegen, wo er Minister war, so nachsichtsvoll beurtheilt hat. — Dieser Vortrag des Herrn Thiers erregte den lebhaftesten Beifall in fast allen Theilen der Versammlung. Im Laufe der Debatte ergriff nach dem Conseils-Präsidenten Herr Berryer noch einmal das Wort. „Ich komme nicht“, so hob er an, „um in die politischen Betrachtungen einzugehen, mit denen Herr Thiers seinen Vortrag beendigt hat; meine Absicht ist, heute wie gestern, bloß, eine finanzielle Frage zu erörtern. Es handelt sich hier nicht um die Vergangenheit, sondern um die Gegenwart; und weil nun unsere jetzige finanzielle Lage nicht allein von der Budgets-Kommission, sondern von dem vorigen Finanz-Minister selbst als schlecht bezeichnet worden ist, habe ich es für meine Deputirtenpflicht erachtet, tiefer in den Gegenstand dieser Debatte einzugehen. Herr Berryer schloß mit dem Antrage, einen Theil der von dem Tilgungs-Fonds zurückgekauften Renten zu annulliren, also nicht weiter zu verzinsen, um auf diese Weise die 8—12 Millionen zu gewinnen, um die das Budget pro 1837 überschritten werden würde.“ — Nach Herrn Berryer mußte nothwendig auch Herr Thiers noch einmal seine Stimme erheben, um die gegenwärtige Verwaltung in Schutz zu nehmen: er that es auf Kosten der vorigen Regierung. Man lobt uns die Finanz-Verwaltung der Restauration und weist auf die Uebel hin, welche die zweite Invasion dem Lande gebracht habe und ohne welche Frankreich um 3 Milliarden reicher sein würde. Gestatten Sie mir aber, daß ich Sie hier an eine Aeußerung erinnere, die dem Fürsten, der sie gerhan, zur Ehre gereicht, und wonach alle jene Uebel auf den älteren Zweig der Bourbonen selbst zurückfallen. Ludwig XVIII. war ein kluger Kopf; es sei mir erlaubt, diesen Tribut dem ersten Urheber unserer Chaire zu zollen; er würde die Juli-Berordnungen nicht unterzeichnet haben. Wie sprach sich nun Ludwig XVIII. nach der zweiten Invasion aus. „„Meine Regierung“,“ sagte er, „hat Fehler begangen; sie wird sich bemühen, sie wieder gut zu machen.““ Lassen Sie uns gerecht sein, meine Herren, die Restauration hat auch Gutes gerhan: ja, es befanden sich in der Verwaltung aufgeklärte, ehrenwerthe Männer, in der Armee treffliche

Militairs. Ich gebe zu, daß in die Finanzen Sparsamkeit eingeführt und daß in allen Verwaltungs-Zweigen nützliche Verbesserungs-Versuche gemacht worden sind. Der Wille war mit einem Worte gut; aber hinter der Verwaltung lauerte eine mächtige Partei, die diesen Willen neutralisirte, — eine Partei, der es bloß darum zu thun war, das Budget zu verschlingen. Ich behaupte, daß, wenn die jetzige Verwaltung mit denselben Bedingungen unter der Restauration administriert hätte, sie 1300 Millionen weniger ausgegeben haben würde. Die allgemeine Debatte wurde hierauf geschlossen und am 17ten d. das Finanz-Budget mit 264 Stimmen gegen 41 bewilligt. Wahrscheinlich ist damit die Session zu Ende.

### S p a n i e n.

Madrid, vom 7. Juni. — Die Königin hat nachstehendes Dekret in Bezug auf die Konvertirung der nicht konsolidirten Schuld erlassen. „Da ich das Wohl aller Spanier auf jede mögliche Weise zu befördern wünsche und gemäß den in meinem Manifeste vom 23ten v. M. gegebenen Versprechungen, so wie in Erwägung der Bestimmungen des Dekrets vom 28. Febr. und des königlichen Befehls vom 12. März v. J., da ferner die Zeit des Verkaufes der Nationalgüter herannahet und die Gerechtigkeit es erfordert, der Ungewissheit der Staatsgläubiger durch Konvertirung der drei Klassen der neueren Schuld ein Ende zu machen, so befehle ich im Namen meiner Erhabenen Tochter, Isabella's II., Folgendes: 1) Es sollen konvertirt werden 834,752,067 Reales zwei Maravedis der unverzinslichen Schuld, 347,704,271 Reales 12 Maravedis der zu 5 pCt. in Papier verzinsten Schuld und 268,605,658 Reales und 16 Maravedis der nicht konsolidirten Valos. Diese Summen bilden etwa  $\frac{1}{3}$  des bis zum 29. Februar d. J. liquidirten Theiles der drei Schuldklassen und bestehen aus  $\frac{2}{3}$  der Obligationen der ersten, aus sämmtlichen Obligationen der zweiten und aus der Hälfte der Obligationen der dritten Klasse. 2) Um die Konvertirung mit der nöthigen Schnelligkeit auszuführen, und damit die neuen Obligationen, die bei dem Kauf von National-Gütern in Zahlung angenommen werden sollen, auf das schnellste in Umlauf gebracht werden, wird für die gegenwärtige Konsolidirung der Wechsel-Cours, von dem im Artikel 17 meines königl. Dekretes vom 28ten Februar die Rede ist, auf 50 pCt. festgesetzt, ohne erst zu warten, bis die verschiedenen Course des Monats Juni bekannt sind. 3) Die Konvertirung wird am 15. Juni d. J. beginnen und so schnell als möglich bis zu dem von der Amortisations-Kasse zu bestimmenden Zeitpunkt fortgesetzt werden. Sie haben sich danach zu richten. Gegeben im Prado, den 5. Juni 1836. Ich, die Königin-Regentin. — An Don J. Olhaberrriagua y Blanco.“

Im Echo liest man: „Von den dreißig Millionen Reales, welche die Regierung durch die Unterhandlung

gen Mendizabal's am Tage der Entlassung desselben empfang, sind der Nord-Armee 7 Mill. und der Armee in Catalonien 3 Mill. übersandt worden. Hr. Mendizabal hatte schon die Vertheilung der Fonds unter die einzelnen Zweige des öffentlichen Dienstes vorgenommen.

Die Hauptstadt und die Provinzen sind fortwährend ruhig.

Der Oberst Baldez, welcher in Folge der von seiner Division in Aragonien erlittenen Niederlage nach Madrid beschieden worden war, ist wieder nach seiner Provinz abgegangen. Ebendaher sind heute Morgen Depeschen angekommen, welche melden, daß der Oberst Duriba an der Gränze von Catalonien das Corps des Torres aufgerieben habe.

Vom Kriegsschauplatz unterm 14. Juni. Don Carlos befand sich am 11ten noch in Villafraanca. Man meldet aus Oyarzun, daß in der Nacht vom 10ten auf den 11ten die bewaffneten Christinischen Trinkaduren, welche bei der Passage stationirt sind, mit Hülfe der Fluth sich den von den Karlisten bei dem Kapuziner-Kloster Nenteria besetzten besetzten Punkten näherten, aber zum Rückzuge gezwungen wurden. Am 11ten früh des Morgens überfielen die Karlisten zwei Häuser, die von zwei Compagnieen Christinos besetzt waren, und ließen die eine Compagnie über die Klinge springen; die andere wurde nur dadurch gerettet, daß sie Unterstützung erhielt. Auch 9 gefangene Engländer mußten sterben. — Ein Schreiben aus St. Sebastian vom 11ten meldet, daß Lord John Hay an demselben Tage früh um 3 Uhr die Vorposten der Karlisten bei Nenteria angegriffen habe, während die Chapelgorris auf dem äußersten linken Flügel eine Recognoscirung nach dem Kloster von Nenteria, worin die Insurgenten sich besetzt hatten, unternahmen. Dieser Versuch mißlang jedoch und um 5 Uhr kehrten sie wieder in ihre früheren Stellungen zurück. Die Engländer sind sehr damit beschäftigt, sich längs ihrer ganzen Linie zu besetzen, und namentlich haben sie bei der Windmühle und bei Puyo Redouten errichtet. Auch die Karlisten besetzen ihre Stellung bei Hernant. — Obgleich die strengsten Befehle gegeben worden sind, daß Niemand zu der Wohnung des Don Carlos in Villafraanca zugelassen werden soll, so gelang es doch einem entschlossenen Manne, den die Schmuggler, welchen Don Carlos eine sehr große Summe schuldig ist, abgesandt hatten, alle Hindernisse zu überwinden und bis zu dem Minister Erro durchzudringen. Dieser, erstaunt über die Kühnheit des Boten, entließ ihn mit dem bestimmten Versprechen, daß die Schuld innerhalb 14 Tagen berichtigt werden solle. Man sagt, dies wäre am 8ten denjenigen, welche dem Don Carlos Vorräthe geliefert, mitgetheilt und mit der größten Freude aufgenommen worden. — Man schreibt aus St. Jean-Pied-de-Port: Der Baron v. Meer hat den Oberbefehl in Navarra wieder übernommen und der General Vernelle comman-

dirt nur noch seine eigene Legion. Man hat nämlich erfahren, daß die meisten Spanier sich nur mit großem Widerwillen darin gefügt, von einem Ausländer commandirt zu werden, und um den in dieser Beziehung eingegangenen zahlreichen Reclamationen zu genügen, ist Alles auf den früheren Fuß wieder hergestellt worden. Aus Vittoria erfährt man nichts Neues; die Truppen stehen noch immer in denselben Positionen; es fiel bereits auf, daß der General Cordova noch immer nicht nach dem Hauptquartier zurückgekehrt war.

## P o r t u g a l.

Lissabon, vom 10. Juni. — Es heißt, der Prinz Ferdinand werde binnen kurzem eine große Reise durch die Provinzen machen und namentlich auch Porto und Coimbra besuchen. Ohne Zweifel wird er überall eine gute Aufnahme finden, und sein Ausflug dürfte in politischer Hinsicht von heilsamen Folgen sein. Personen von hoher Autorität behaupten immer noch zuversichtlich, daß die Königin guter Hoffnung sei; das Gerücht wird aber von anderer eben so achtbarer Seite sehr bezweifelt. Zwischen einem Britischen Kaufmann und dem hiesigen Zoll-Amt schwebt jetzt ein Streit über die Einfuhr von Bier, indem es sich darum handelt, ob Porter als ein geistiges Getränk anzusehen sei, oder nicht. Es giebt jetzt übrigens in ganz Portugal nur eine einzige Brauerei, und auch diese ist unbedeutend; da nun die Portugiesen das Bier sehr lieben, so glaube ich, daß die Anlegung einer Englischen Brauerei in diesem Lande ein sehr ergiebiges Unternehmen sein würde. Wegen des Mangels an Getreide und des hohen Preises, den es im ganzen Lande hat, ist durch ein Regierungs-Decret die Einfuhr von 100,000 Alqueires (5000 Winchester'sche Quarter) Weizen in Porto bis zum 31. Juli gestattet worden. Man hofft, daß die diesjährige Aerndte gut ausfallen wird.

## E n g l a n d.

London, vom 17. Juni. — Vorgestern begab sich der Prinz von Oranien nebst seinen beiden Söhnen, in Begleitung des Prinzen Georg von Cambridge, des Prinzen von Solms und einer Menge Herren vom hohen Adel nach der sogenannten Waffenschule in St. James-Street, um einem Vorkampfe beizuwohnen. Mehrere der berühmtesten Boxer produzirten sich vor dieser hohen Gesellschaft, doch lief Alles unblutig ab.

Bekanntlich ließ der fast erblindete Herzog v. Suffer sich operiren. Der Königl. Societät welcher der Herzog vorsteht, wurde in ihrer gestrigen Versammlung über das Befinden des Herzogs folgende Mittheilung gemacht: „Kensington-Palast, 16. Juni. Meine Herren! Se. Königl. Hoheit hat mir aufgetragen, die Mitglieder der Königl. Societät von dem Resultat der am vorigen Freitage an den Augen Sr. Königl. Hoheit von dem Dr.

Alexander unternommenen Operation in Kenntniß zu setzen. Die Operation wurde unter den günstigsten Umständen vollzogen, die Binden wurden am Dienstag Morgen abgenommen, und durch die Gnade der Vor- sehung sieht Se. Königl. Hoheit jetzt mit beiden Augen ganz deutlich. Im Vertrauen auf Gottes Gnade er- wartet Se. Königl. Hoheit die völlige Wiederherstellung seines Gesichts und sieht mit Vergnügen dem nächsten 30. November entgegen, wo Se. Königl. Hoheit wieder im Stande zu sein hofft, bei der jährlichen Versamm- lung der Gesellschaft den Vorsitz zu führen und die verschiedenen Pflichten, worunter namentlich die Ver- theilung der im Laufe des Jahres zuerkannten Preise zu erfüllen. Ich habe die Ehre u. s. w. George Adam Brown.

Die vom Unterhause ernannte Kommission, welche die Gründe aufzusehen soll, weshalb dasselbe in Bezug auf die Irländische Municipal-Bill mit dem Oberhause nicht übereinstimmen kann, besteht aus folgenden Per- sonen: Lord John Russell, dem Kanzler der Schatz- kammer, Lord Morpeth, dem General-Prokurator für Irland, Lord Howick, Sir John Hobhouse, dem Ge- neral-Prokurator und dem General-Fiskal für England, den Herren Bernal, O'Connell, Schiel und Sir John Brookesley.

Die Herzogin von Kent hat 20 Pfd. Sterl. zur Vollenbung des Baues der katholischen Kathedrale von Tuam beigetragen, was unter der hiesigen Presse großes Aufsehen erregt hat. Die Morning-Post fragt: „Kann dies wohl wahr sein?“ „Vollkommen wahr“, erwidert der Globe, „und wir freuen uns, zu sehen, daß Ihre Königl. Hoheit in solchen Dingen keinen sektirerischen Unterschied macht, indem auf diese Weise zu hoffen ist, daß auch ihre Königl. Tochter, die Hoffnung der Na- tion, in gleichen Gesinnungen auferzogen wird.“

Der Courier findet sich abermals veranlaßt, den Ger- rüchten von einer bevorstehenden Ministerial-Veränder- ung, welche in den konservativen Klubs Verbreitung gefunden haben, zu widersprechen. Daß der König nicht, wie die Tory-Blätter behaupten, dem Lord Mel- bourne noch vor der Entscheidung des gegen ihn anhäng- ige gemachten Prozesses sein Mißvergnügen über das ihm schuldgegebene Vergehen habe kund gegeben oder kund geben wollen, meint das genannte Blatt, gehe un- ter Anderem auch daraus hervor, daß Lord Melbourne nebst allen übrigen Mitgliedern des Kabinetts heute zu einem Mittagmahle bei dem Könige eingeladen sei.

In der Morning-Chronicle liest man: „Eine An- kündigung des „Hof Circulars“ vom Dienstag, daß ein Graf Los Balles Geschäfte im auswärtigen Amte ge- habt, hat Aufsehen erregt. Wer ist dieser Graf Balles? Das weiß nicht ein Jeder, der an dem Gange der öf- fentlichen Angelegenheiten Antheil nimmt. Wäre der Bischof von Leon an jenem Ort gesehen worden, so würde man bald Muthmaßungen über den Zweck seiner

Mission angestellt haben, während man dem Namen eines Grafen Los Balles kaum eine flüchtige Aufmerk- samkeit schenkt. Und doch ist dieser Edelmann kein An- derer, als der Adjutant und vertraute Agent des Don Carlos. Weshalb er hierher gekommen, ist natürlich zur Zeit noch ein Geheimniß. Ein vom Montag da- tirter Brief aus Paris kommt wieder auf das von uns schon erwähnte Gerücht zurück, von einem beabsichtigten Vergleich zwischen der Königin und Don Carlos, und spricht davon, als begünstige die Französische Regierung diesen Plan. Eine Bedingung dieses Vergleichs soll sein, daß der Sohn des Don Carlos sich mit der jun- gen Königin von Spanien vermähle. Es heißt dann weiter, Don Carlos solle sich zurückziehen, und die Kontinental-Mächte sollten die Integrität der Spani- schen Institutionen garantiren. Dieses Alles soll aus- geführt werden, wenn England seine Zustimmung giebt. Die Wenigen, welche den Los Balles kennen, vermuthen, daß sein Zweck sei, hierüber zu unterhandeln, al- lein mit welcher Aussicht auf Erfolg, ist nicht leicht zu bestimmen. Sollte wirklich ein solcher Plan unserer Regierung vorgelegt worden sein, so ist es klar, daß es unmöglich ist, vorweg darauf einzugehen. Man muß sich erinnern, daß Don Carlos und seine Familie ver- bannt worden sind. Ehe eine Unterhandlung der Art beginnen kann, muß das von den Cortes gegen seine Ansprüche erlassene Dekret widerrufen werden. Die Cortes müssen erst gewählt werden, und wenn sie end- lich versammelt sind, so möchten sie sich wohl weigern in den Plan einzugehen. Die Französische Regierung hat vielleicht Mittel entdeckt, wodurch diese Schwierig- keiten schnell beseitigt werden könnten, und die sie nicht ansehen wird, der unsrigen mitzutheilen. Allein obgleich die Politiker der City versichern, daß die Spanischen Angelegenheiten seit kurzem der Gegenstand der ernstlich- sten Diskussionen im Kabinet gewesen sind, so hegen die Wenigen unter ihnen, die den Grafen Los Balles kennen, doch nicht die sanguinische Hoffnung daß seine Bemühungen bald die gewünschte Pazifizierung herbei- führen werden.“

Dem Courier zufolge, wollte man in der City gestern ganz bestimmt wissen, daß durch einen Expressen aus Madrid Nachrichten bis zum 9. Juni eingegangen seien, und daß in jener Hauptstadt damals die größte Ruhe geherrscht habe, daß aber das Gerücht gegangen sei, es würde bald wieder ein neuer Ministerwechsel statt- finden.

Eben dieses Blatt enthält einige Betrachtungen über den Zustand Frankreichs in der leztvergangenen Zeit und in der Gegenwart, worin es die Herren Casimir Périer, Thiers, Guizot und den Herzog von Broglie für die talentvollsten und muthigsten Staatsmänner erklärt, die Frankreich jemals gehabt, und denen ihr

(Fortsetzung in der Beilage.)



# Erste Beilage zu No. 147 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Montag, den 27. Juni 1836.

## (Fortsetzung.)

Vaterland zu ewigem Danke verpflichtet sei. Am Schluß des Artikels wird die zuversichtliche Hoffnung ausgesprochen, daß die Doctrinaires und der Tiers-Parti sich binnen Kurzem versöhnen, und daß die Herren Guizot und Thiers bald wieder Mitglieder eines und desselben Cabinets sein würden.

O'Connell wird jetzt fast überall hin von seinem angeblichen Sohne, Henry O'Connell oder Henry Courtenay, wie derselbe nach seiner Mutter heißt, verfolgt. Auch in einer vorgestern gehaltenen Versammlung hatte kaum Ersterer ausgedehlet, als der junge Henry ihn beim Rockschöße faßte, mit den Worten: „Sie reden von Gerechtigkeit, erweisen Sie mir erst mein Recht, ich bin Ihr Sohn.“ Es erhob sich ein großer Tumult, O'Connell verließ das Zimmer, und der Pseudo-O'Connell wurde zur Thür hinausgeworfen. An demselben Abend trat Henry O'Connell in dem Theater der Königin als Norval in der Tragödie Douglas von Home (Lord Kames), und seine Mutter, Miß Courtenay, als Lady Norval auf. Er hatte Einladungen zu seinem Benefiz herumsenden lassen, in denen von der Härtherzigkeit seines Vaters die Rede war. Doch war das Publikum nicht eben zahlreich. Zwischen dem Trauerspiele und der darauf folgenden Posse: „Der Irländer in London“, sollten mehrere Musikstücke gespielt werden; allein es fand sich, daß Henry O'Connell die Virtuosen nicht vorausbezahlt hatte, worauf diese sich zu spielen weigerten. Das konnte der Gallerie nicht entgehen, welche die Acteurs und Musikanten mit einem Hagel von Nerdensarten begrüßte, der sich bald in Apfelfinen-Schaalen, faule Stachelbeeren und falsche Sechslinge verwandelte. Die Musikanten schienen indessen ihre Plätze behaupten zu wollen und hielten ihre Hüte aufgesetzt; allein nun drang das Parterre in das Orchester ein, und es setzte einen regelmäßigen Faustkampf. Am Ende wurde die Ruhe hergestellt und das Stück zu Ende gespielt.

## Z ü r f e i.

Konstantinopel, vom 18. Juni. (Privatmitth.) — Wie man vernimmt, wird der kürzlich nach Tripolis ausgelaufenen Escadre eine zweite, nach Tunis bestimmt, folgen. — Privatnachrichten aus Malta zufolge, soll der bekannte Redacteur des Moniteur Ottoman, Herr Blacque, welcher vor Kurzem diese Hauptstadt verlassen hatte, um eine Reise nach Frankreich zu unternehmen, auf besagter Insel nach einer Krankheit von wenigen Stunden mit Tode abgegangen sein. — Die Englische Regierung hat ein Consulat zu Erzerum errichtet und

Herrn James Brant, bisherigen Consul in Trapezunt, dahin abgesendet. Von Seite Rußlands war bereits im vorigen Jahre Herr Eschekin als Consul daselbst angestellt worden. — Bis zum Schluß des v. Mts. hatten wir beinahe anhaltend schlechte und kalte Witterung, und man war deswegen in großer Sorge wegen der Seidenernte; glücklicher Weise aber sind diese Besorgnisse bis jetzt nicht gerechtfertigt worden. — Der Gesundheitszustand dieser Hauptstadt ist fortwährend gut, da indessen die Pestseuche in Magnesia mit gleicher Wuth fortbauert und auch in Smyrna neuerlich einige Fälle vorgekommen sind, so sieht man nur mit Angst und Sorge der Zukunft entgegen.

## M i s c e l l e n.

Berlin, vom 22. Juni. (Sp. 3.) Fr. v. Fasmann hat in der Oper aller Opern, in Mozarts unvergleichlichem Don Juan, als Donna Anna, mit welcher Darstellung sie ihre hiesigen Gastspiele begonnen, am 20sten d. solche auch auf höchst ehrenvolle Weise geschlossen, nachdem die, durch ihre edle Haltung und gefühlvolle Janigkeit vorzugsweise einnehmende jugendliche Sängerin auch zum drittenmale in der Iphigenia sich als würdige Priesterin Polyhymniens bewährte. Nach der vortrefflich ausgeführten und (auf stürmisches Verlangen) wiederholten Ouverture, bei ihrem ersten Erscheinen in der Introductions-Scene lebhaft empfangen, legte Fr. v. F. in den Vortrag des Recitatives, bei der Leiche des theuern Vaters, so rührenden Ausdruck des tiefsten Seelenschmerzes, und in die dringende Aufforderung zum Schwur der Rache in dem leidenschaftlich großen Duett mit Octavio (welchen Herr Vader ungemein schön und edel sang), so ergreifenden Ausdruck, daß die, von dem genialen Dondichter beabsichtigte Wirkung auf das vollkommenste erreicht wurde. Nicht minder großartig trug Fr. v. Fasmann das Recitativ der Erzählung des nächtlichen Ueberfalls und die darauf folgende, sehr anstrengende Arie vor. Im Masken-Terzett waren diesmal die drei Singstimmen im schönsten Einklange, nur am Schluß des Tertetts im 2ten Akt fehlte Donna Anna, wie es schien, nur aus zu vorherrschender Gemüthsbewegung. Wenn die talentvolle Künstlerin zu weilen die Stärke ihrer, dann leicht in die Höhe schwebenden und etwas scharf vibrierenden Stimme überbot, so ließ dagegen der wahrhaft con anima ausgeführte Gesang der letzten Arie, sowohl im Adagio, als in den Coloraturen des Allegros, nichts zu wünschen übrig und erwart der fleißigen anspruchslosen Künstlerin, welche

während ihrer hiesigen Anwesenheit unablässig dem höchsten Ziele der Kunst nachgestrebt hat, mit Recht den höchsten Preis der allgemeinen Zustimmung. Nur als höchst seltene Ausnahme von der Regel der Schicklichkeit können wir das, alle dramatische Illusion gänzlich aufhebende, ungezügelter Mufen der von uns scheidenden Sängerin gleich nach ihrer Arie, mitten im Gange der Vorstellung, mit dem Enthusiasmus des jüngeren Theils der ungemein zahlreichen, ohnedies schon sehr unruhigen Versammlung entschuldigen. Niemand kann übrigens lebhafter in den wiederholt ausgesprochenen Wunsch des Publikums: „daß Hr. v. Faschmann ein bleibendes Mitglied der Königl. Oper werde“ einstimmen, als der Verfasser dieser Anzeige. Die tief ergriffene, zu Thränen bewegte Künstlerin, gab uns indes in ihrer mit tiefem Gefühl gesprochenen, die seltenste Bescheidenheit bekundenden Abschiedsrede nur unbestimmte Hoffnung dazu.

In der Sitzung der hiesigen Königl. Akademie der Wissenschaften vom 9. hielt Herr Prof. Steffens einen Vortrag über die Darstellung der Geschichte geistiger Entwicklung bestimmter Epochen, mit besonderer Beziehung auf die Epoche des 17ten Jahrhunderts.

München, vom 14. Juni. Es heißt, Sr. Maj. der König Otto habe mehrere unserer hiesigen Dichter, die demselben Gedichte übermachten, großmüthig belohnt, d. h. den erbettelten Ehrensold ihnen verabreicht.

London, vom 17. Juni. Hr. Rose, Pfarrer von Brington, widerspricht im Standard dem Gerücht, daß Graf Spencer (der ehemalige Lord Althorp) katholisch geworden sei.

Ein Geistlicher der neuen katholischen Sekte, die sich in Irland gebildet hat, meldet in einer Dubliner Zeitung mit großer Freude, daß in Bir am 5ten d. die Messe in Englischer Sprache und mit zweckmäßigen Aenderungen abgelesen sei.

Der Sun sagt: In letzter Woche trugen bei den Ascot-Rennen, um ihre Schönheit vor dem Sonnenschein und ihre Augen vor dem Staube zu schützen, viele 20 bis 30jährige Herren Schleier über dem Gesichte. Die Damen dagegen, welche mit diesen Herren in demselben Wagen fahren, trugen keine Schleier, und trockten dem Sonnenschein wie dem Staube mit einem Heldenmüthe, um welchen ihre männlichen Begleiter sie hätten beneiden sollen. O über die Herren der Schöpfung!

Bei einer Woll-Auction, die am vorigen Mittwoch stattgefunden, wurden 155 Ballen Wolle aus Wandienland rasch verkauft. Die Qualität dieser Wolle fiel bei Weitem besser aus, als die der im vorigen Jahre aus Australien hierher gekommenen Wolle.

Mailand. Seit Anfang des gegenwärtigen Jahres werden auf der hiesigen Sternwarte di Brera tägliche Beobachtungen über die Abweichungen der Magnetnadel und über die magnetische Kraft der Erde mittelst Apparaten vorgenommen, welche von den zu diesem Behufe bisher gebrauchten sich gänzlich unterscheiden, und welche so genau und zuverlässige Resultate liefern können, daß sie mit den Ergebnissen der durch die vollkommensten astronomischen Instrumente gepflogenen Beobachtungen verglichen werden können, vorausgesetzt, daß die mechanische Ausführung dieser magnetischen Apparate ihrem Zwecke entspricht, und daß sie überdies an Orten aufgestellt sind, wo die fast unmerklichen Bewegungen der Nadel weder von den Luftströmungen noch von dem Einflusse einer nahe liegenden Eisenmasse gestört werden.

### Wollmärkte.

Berlin, vom 22. Juni. Zu dem hiesigen Wollmarkt waren bis gestern Abend 46,000 Etr. Wolle gebracht und davon etwa zwei Dritttheile verkauft. Trotz der ungünstigen Witterung sind sich die Preise vom Anfang des Marktes an ziemlich gleich geblieben, und nach der Qualität der zu Markt gebrachten Wollen zu urtheilen, dürfte nur ein geringer Bestand unverkauft bleiben. — Stettin. Hieselbst sind überhaupt 23,785 Etr. 63 Pfd. Wolle zu Markte gebracht worden; hierzu das bereits früher am Orte gewesene Quantum von 1700 Etr., stellt sich die Gesamtsumme auf 25,485 Etr. 63 P., — ein Resultat, das alle Erwartungen übertroffen hat, nachdem früher aus der Provinz vielseitige Klagen der Produzenten über beträchtlich geringere Schur, eingetretenen Futtermangel und Sterblichkeit unter den Heerden eingegangen waren. Die ansehnliche Vermehrung der Zufuhr ist dem Umstande zuzuschreiben, daß eine Menge von Domänen der Ucker- und Neumark, welche früher den Markt nicht besuchte hatten, diesmal auf demselben erschienen. Die Käufer hatten sich, sowohl aus Deutschland, als aus England, den Niederlanden und Schweden, zahlreich eingefunden. Das Hauptgeschäft fand an den Tagen des 11ten bis 14ten uel. statt. Von ordinären Gattungen war aus der Provinz selbst nur wenig Wolle am Markte, da dieselbe bereits in die Hände der Fabrikanten und Aufkäufer übergegangen war, die fortschreitende Veredlung der Schafzucht in Pommern aber das Quantum dieser Wollgattung ohnehin mit jedem Jahre verringert. Von Westpreußen dagegen waren in hrvre Partieen ordinärer Wolle am Markte, welche zu dem Durchschnittspreise von 45 Rthl. pro Centner verkauft wurden. Von Mittel- Sorten und in der Veredlung begriffenen Wollen fanden diejenigen Gattungen, welche sich nur irgend zum Kämmen eigneten, willigen Absatz, und erlangten, wenn sie kräftig und gut gewaschen waren, eine Preis-Erhöhung von 5 bis 10 Rthl. gegen die vorjährigen Sätze. Andere Gattungen wurden, bei ziemlicher Wäsche, theils mit einer Erhöhung von 5 Rthl., theils zu den Preisen

von 1835, solche hingegen, die unkräftig und mangelhaft gewaschen waren, nur zu den vorjährigen Preisen, mitunter auch, besonders an den letzten Tagen, mit 5 bis 7½ Rthlr. niedriger, als im vorigen Jahre bezahlt. Beliebte feine Wollen erlangten eine Erhöhung von 5 Rthlr. pro Centner, mitunter auch wohl nur den vorjährigen Preis. Ein Theil dieser feineren Sortungen wurde aufgelagert und zum Berliner Markt abgeföhren. Die Wäsche war im Allgemeinen von den Produzenten mit einer unverkennbaren Sorgfalt und Aufmerksamkeit ausgeführt; um so mehr ist es zu bedauern, daß der Einfluß der so lange angehaltenen kalten Witterung, die große Dürre und der Staub die Wollen dennoch nicht so rein und weiß erscheinen ließen, als jene Anstrengungen es verdient hätten. Von dem ganzen Quantum sind 21,758 Ctr. 25 Pfd. Wolle verkauft, die übrigen 3727 Ctr. aber abgeföhren worden. Der Kapital-Umsatz läßt sich auf 2 Mill. Rthlr. veranschlagen, wozu die Geldmittel vorhanden waren, und der Disconto erhob sich während des Marktes nicht über 6 pEt. Die Preise stellten sich: für ordinäre Wollen auf 45—50 Rthlr.; für Mittelwollen auf 70 bis 85 Rthlr. und für feine Wollen auf 90 bis 110 Rthlr. — Auf dem am 6. Juni abgehaltenen Wollmarkte in Straßhund belief sich das zur Stadt gebrachte Quantum überhaupt auf 2021 Ctr. 68 Pfd. Wolle. Auf dem Marktplatz wurden jedoch nur 1564 Ctr. 92 Pfd. zum Verkauf gestellt, wovon 1404 Ctr. 36 Pfd. verkauft, die übrigen 160 Ctr. 56 Pfd. nach Stettin verladen wurden. Die Wollen erlangten größtentheils 80—85 Rthlr. pro Ctr., einige feinere Sorten sind bis zu 95 Rthlr. und das sehr kleine Quantum grober Wolle mit 40—50 Rthlr. bezahlt worden. — Pesth. Der beendete Pesther Wollmarkt hat folgendes Resultat ergeben: Es waren ungefähr 55—60,000 Ctr. vorrätzig; wovon das Drittheil verkauft ward. Man zahlte grade dieselben Preise, welche im Jahre 1835 bewilligt wurden, nämlich: feine Einspur 160 à 165, mittelfeine 100 à 105, mittel 80 à 85, feine Loschanzer 75 à 76, mittel Loschanzer 72, feine Theiswolle 54 à 55, mittel 51 à 52. Szegediner 45 fl. Von ausländischen Käusern waren nicht viele vorhanden. — Dresden, vom 17. Juni. Das bis Ende Mai anhaltend schlechte Wetter und der fortdauernde Regen hatten eine nicht unbedeutende Anzahl Schäfereien vom Scheeren abgehalten, so daß dieser Wollmarkt die eingebrachte Quantität Wolle hinter der vorjährigen zurückließ. Günstige Berichte über die Ergebnisse des Breslauer Wollmarktes berechtigten die Erzeuger gute Preise zu hoffen und ihre Erwartungen wurden nicht getäuscht. Man kaufte rasch, und zu 1½, 2 ja bei einigen Parthieen 3 Rthlr. pro Stein höher als voriges Jahr. Auch einige größere Posten Böhmischer Wolle fanden guten Absatz. Es wurde für Super-Ektoral von 26—31 Rthlr. feine Mittelwolle von 23—25 Rthlr.; Mittelwolle von 20—23 Rthlr., ord. Wolle 15—19 Rthlr. bezahlt. Zwischen 25—30,000 Stein dürften verkauft, und höch-

stens 2—3 Parthien, welche nachträglich noch abgesetzt sein sollen, am Markte unveräußert geblieben sein. — Weimar, vom 18. Juni. Auf dem Wollmarkte zu Weimar wurden zusammen 19,500 Stein Wolle verkauft. Der Preis war im Durchschnitte zwischen 15 bis 23 Rthlr. und näherte sich den Preisen von 1833.

(Aus der Provinz.) Den 14. Juni, Abends 11 Uhr, brach in Dittersbach, Lübener Kr., ein Feuer aus, wodurch ein Bauergut und eine Gärtnerstelle etw. Raub der Flammen wurden, ein Kind dabei zu Kohle verbrannt, eine Frau und noch ein Kind in den Flammen sehr stark beschädigt worden ist.

#### Verlobungs-Anzeigen.

Die am 15ten d. vollzogene Verlobung meiner jüngsten Tochter Ida mit Herrn Karl v. Blacha auf Dorkowitz in Oberschlesien beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Ida verw. Coester, geb. Stegmann.

Schönbankwitz den 27. Juni 1836.

Die Verlobung unserer Tochter Auguste Ruprecht mit dem Königl. Landrath des Striegauer Kreises, Herrn Ruprecht auf Eisdorf, beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

D. Siebig.

Helene Siebig, verwittwet gewesene Regiments-Quartiermeister Ruprecht.

Dolkshain den 19. Juni 1836.

#### Verbindungs-Anzeige.

(Verspätet.)

Entfernten theilnehmenden Freunden machen wir unsere schon am 31. Mai e. vollzogene eheliche Verbindung ergebenst bekannt.

Leobschütz den 21. Juni 1836.

Josepha Constanze Marx, geb. Jäschke.

Carl Marx, Fürstenthums-Gerichts-Depositär  
Rendant.

#### Todes-Anzeigen.

(Verspätet.)

Nach kurzem Krankenlager vollendete ihre irdische Laufbahn unsere verehrte Tante und Pflegemutter, die verwittw. Frau v. Hahn, geb. v. Tschape, in dem ehrwürdigen Alter von 82 Jahren 9 Monaten; denn nach zu früh für alle diejenigen, denen sie durch Liebe und Wohlthätigkeit sich unvergeßlich gemacht hat. Wer die Berewigte durch nähern Umgang kannte, wird die Größe unsres Verlustes zu würdigen wissen und unsers gerechten Schmerz durch stille Theilnahme ehren.

Dreslau den 21. Juni 1836.

Die Hinterbliebenen.

Das unerbittliche Geschick riß am 25. Juni früh 2 Uhr durch eine plözlich eingetretene Lungenlähmung meine Frau, das Liebste, was ich besaß, von meiner Seite. Marktitz den 25. Juni 1836.

Sturm, Administrator.

**Theater-Anzeige.**

Montag den 27ten: „Der Zeitgeist.“ Lustspiel in 4 Akten. Hierauf: „Kataplan, der kleine Tambour.“

**W i t t e.**

In der Mittagstunde des Pfingstmontages erscholl plötzlich der Feuerruf durch unser Dorf. Ein Haus stand in vollen Flammen. Lebhaft erhob sich der Morgenwind, trieb Glut und Feuerbrände den Bergen zu und dem Dorfe entlang. Nach zwei kurzen Stunden rauchten die Trümmer von 11 Bauergütern, 6 Häusern und 6 Auszügler-Wohnungen und 37 Familien irrten obdachlos umher. Sie Alle bedürfen der Hülfe; aber lauter tönt die Klage der armen Weber, deren larger Tagelohn kaum den Hunger ihrer Kinder befriedigt. Wie reißend das Element um sich griff, und wie wenig, außer dem Vieh, an Habseligkeiten gerettet ist, gehe aus der Bemerkung hervor, daß mancher wackere Mann schnungslos den Nachbar schüßte und retten half, während sein eigener Hof und Heerd in Flammen aufgegangen war.

Edle Bewohner Schlesiens! schüchtern, denn der Unglücklichen und Bittenden sind so viele, aber dennoch vertrauensvoll sprechen wir die freundliche Bitte um Unterstützung jeder Art für unsere verarmten Mitbrüder aus. Die kleinste Gabe ist uns willkommen. Dankbar soll empfangen und wieder gewissenhaft verabreicht werden.

Leutmannsdorf bei Schweidnitz im Mai 1836.

Der Verein zur Unterstützung der Abgebrannten:  
Heppe, Pastor. Kobelt, Polizei-Commissarius.  
Kleiner, Cantor. Schade, Fabrikant.  
Haasler, Fabrikant.

Die Expedition dieser Zeitung ist gern bereit, ebenfalls milde Beiträge für die obengedachten Abgebrannten anzunehmen und zu seiner Zeit zu verrechnen.

**Einige tausend Thaler**

auf sichere Wechsel und 12000 Rthl. auf Hypotheken, sollen bald ausgethan werden. — Anfrager und Adress-Bureau, im alten Rathhause, (eine Treppe hoch.)

**Mehrere sehr angenehm belegene und preiswürdige Güter**

von 20,000 Rthl. bis 150,000 Rthl.

in hiesiger Umgegend die nicht nur den besten Weizenboden, sondern auch bedeutenden Wieswachs und hochfeine Schaafe, so wie gut bestandene Forsten, und hübsche Wohn- und Wirtschafts-Gebäude haben, sind uns zu recht vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf übertragen worden, und Abschrift der Anschläge kostenfrei zu erhalten im Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause (eine Treppe hoch.)

Die Johanni-Zinsen von den Börsen-Obligationen werden den 4ten Juli a. e. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dem Amtszimmer auf der Börse, jedoch nur unter Beifügung eines Verzeichnisses der Nummern und Summen der abzustempelnden Obligationen ausgezahlt.

Breslau den 24. Juni 1836.

Die geordneten Kaufmanns-Ältesten.  
Sichborn. Kösch. Pöhlmann.

**Schaafe- und Lämmerwolle-Licitation.**

Die auf den k. k. Patrimonial-, Abticial- und Familien-Herrschaften erzeugte einschürige heurige Schaafe- und vorjährige Lämmerwolle von größtentheils Original spanischem Schaafevieh, wird am 28. Juli d. J. Vormittags um 10 Uhr in dem Amts-Lokale der k. k. Fondsgüter-Direction allhier No. 701. am alten Fleischmarke im 3ten Stocke versteigerungsweise zum Verkaufe ausgedoten werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Beisatze vorgeladen, daß die Muster hiervon, so wie die anderweitigen Verkaufsbedingungen bei besagter Direction in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können. Wien am 17. Juni 1836.

**Verstrafung.**

Der Stadtrichter und Justizarius Amand Trespe zu Reichthal ist wegen Verletzung seiner Amtspflichten aus grober Fahrlässigkeit und wegen übermäßigen Sportultrons aus Eigennuß und Gewinnsucht, der von ihm bekleideten Aemter:

als königlicher Stadtrichter zu Reichthal, und  
als Justizarius

ensetzt, und außerdem wegen übermäßigen Sportultrons aus Eigennuß und Gewinnsucht zu einer Geldbuße von 527 Rthl. 25 Sgr. 2 Pf. verurtheilt worden, welcher im Falle seines Unvermögens ein einjähriger Festungs-Arrest substituirt worden ist. Gefeslicher Vorschritt zu Folge machen wir diese Strafe hiermit öffentlich bekannt. Drieg den 14. Juni 1836.

Königliches Landes-Inquisitoriat.

**S u b h a s t a t i o n.**

Das dem Uhrmacher Gottlieb Nowack, zugehörige, hiersebst in der Vorstadt belegene sub No. 21. des Hypotheken-Buchs verzeichnete Wohnhaus nebst Garten, welche nach dem Materialwerthe auf 3661 Rthlr. 5 Sgr., nach dem Ertragswerthe aber auf 6333 Rthlr. Courant abgeschätzt sind, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den 7ten November e. Nachmittags 3 Uhr vor dem Land- und Stadt-Gerichts-Artesor Eimander anberaumten Termine an den Meistbietenden verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Ohlau den 18ten April 1836.

Königl. Land- und Stadtgericht.

**E d i c t a l , C i t a t i o n.**

Am 18. April 1825 ist in Strausberg der Grenadier Johann Gottlieb Reichelt aus Groß-Elguth bei Reichenbach in Schlesien ohne Hinterlassung von bekannten Erben verstorben. Es werden daher die unbekannteren Erben des ic. Reichelt hierdurch vorgeladen, in dem auf den 13ten August 1836 Vormittags um 11 Uhr im hiesigen Gerichts-Local anberaumten Termine zu erscheinen, ihre Erbansprüche anzumelden und dieselben zu beschleunigen. Sollte in dem anstehenden Termine sich Niemand melden, so wird der Nachlaß als herrenloses Gut dem Königlichen Fiscus zugesprochen werden.

Langenbielau den 30. März 1835.

Gräflich v. Sandrecktysches Patrimonial-Gericht der Langenbielauer Majorats-Güter.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Am 28ten v. Mts. sind bei Aufräumung der Gaststube No. 10. in dem Gasthose zum Fürsten Blücher hieselbst, zwei goldene Armbänder gefunden worden, welche bei uns nach erfolgter Nachweisung des Eigenthumsrechts gegen Erfattung der Insertions-Kosten in Empfang genommen werden können.

Sirehlen den 23ten Juni 1836.

Der Registrat.

**A u c t i o n.**

Am 28. Juni e. Vormittag von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse No. 15 Wändlerstraße verschiedene Effekten, als: Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 22ten Juni 1836.

Wannig, Auctions-Commiss.

**A u c t i o n.**

Am 30sten d. M. Vormittag 9 Uhr sollen im Wädhofe (ohnweit des Carl's-Plazes) verschiedene zur Concurs-Masse der Handlung S. Schweigers seel. Wittwe und Sohn gehörige Waaren und Utensilien öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 26. Juni 1836.

Wannig, Auctions-Commiss.

**A u c t i o n.**

Den 28sten d. Vormittags von 9 und Nachmittags von halb 3 Uhr an, werde ich Ohlauerstraße No. 58 goldene Kanne, verschiedene Mobilien, Haus- u. Küchengeräthe und mancherlei andere Sachen zum Gebrauch versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

**A u c t i o n.**

Der Abgang des Opersänger Herrn Albert von hier, veranlaßt die Versteigerung dessen Meublement, Küchengeräthe, u. s. w., welche ich Donnerstag den 30. Vormittags von 9 Uhr an Ohlauerstraße No. 43 eine Stiege hoch abhalten werde.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

**B e r k a u f s - A n e r b i e t e n**

von

**A p o t h e k e n , F a b r i k e n , H a n d l u n g s - u n d G a s t h o f s - B e s i z u n g e n .**

Unter den vortheilhaftesten Bedingungen sind uns sowohl in Schlesien wie auch in verschiedenen anderen Provinzen zu empfehlende Apotheken, Handlungen, Gasthöfe, Fabriken, Mühlen, Mäuser mit Gärten, hierorts und auswärts ic. ic. zum billigsten Verkaufe übertragen worden, worüber wir jede gewünschte Auskunft und Abschrift der Anschläge zu ertheilen bereit sind.

Gleichzeitig erbieten wir uns dem resp. Publikum zur kostenfreien Nachweisung empfehlenswerther Hausoffizianten und Lehrlinge jeder Branche und werden auch jedem diesfälligen Auftrag aufs schnellste vollziehen.

Anfrage und Adress-Bureau im alten Rathhause.

**G ü t e r - B e r k a u f s - A n z e i g e .**

Eine Herrschaft, enthaltend 11,000 Morgen Flächeninhalt, wo der Morgen nicht über 8 Rthlr. zu stehen kommt, habe ich in Commission zu verkaufen. Vermessungsregister und alle zur Ermittlung des Werthes erforderlichen Papiere befinden sich zur Durchsicht in meinen Händen.

Auch große und kleine Dominien, Freigüter in Ober- und Niederschlesien, weise ich zum Ein- und Verkauf zu jetzigen zeitgemäßen Preisen nach.

Deconom David Großmann, Güter-Negotiant, Schmiedebrücke No. 12.

Ein dauerhafter Chaisen-Wagen steht billig zu verkaufen, Ohlauerstraße No. 17.

**Wagen, Verkauf.**

Ein wenig gebrauchter Jagdwagen mit acht englischen Stahlfedern, nebst verschiedenen Sorten neuen Wagen, werden möglichst billig verkauft.

Sattlermeister Schmidt, Bischofsstraße No. 8.

**Wagen, Verkauf.**

Eine neue Fenster-Chaise mit graden Seiten-Fenstern und eisernen Achsen, auch ein breitspüriger Reifwagen mit eisernen Achsen, so wie auch verschiedene Sorten neuer Wagen, sehr gut und dauerhaft gebaut, nebst zwei schon gebrauchten Wagen, noch sehr gut und dauerhaft, stehen sehr preiswürdig zu verkaufen Altbüßer-Strasse No. 12.

**Ausverkauf.**

Eine Partie Glacée-Handschuhe für Herren und Damen sollen, um damit gänzlich zu räumen, das Paar à 10, 7½ und 5 Sgr. verkauft werden in der Baude am Ringe, dem Hause des Herrn Kaufmann Knie schräg über.

**Ein eisernes Thor**

von geschmiedetem Eisen nach der neuesten Façon, vorzüglich schön gearbeitet, ist billig zu verkaufen, bei W. Rawitsch, Antonien-Strasse No. 36 neben dem weißen Storch.

Veränderungshalber stehen zum billigen Verkauf bereit: ein neuer Mahagoni-Flügel, neue und gebrauchte Dreuhles, wie auch verschiedenes altes Eisen. Das Nähere beim Agent J. Mayer, Schweidnitzer-Strasse No. 7.

**Wildunger Brunn  
Adelheidsquelle und Kisinger  
Kagozi-Brunn**

Empfang nebst allen andern Brunnen-Arten die neuesten Schöpfungen und empfiehlt zu geneigter Abnahme Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 12.

**Wasser-Rüben-Saamen**

Oder weiße Herbst auch Stoppelrüben genannt, offerirt wohlfeil Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 12.

**Für Herrschaften und Gesinde.**

In allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wihl. Gottl. Korn) ist zu haben:

**Allgemeine Gesinde-Ordnung**

für die Preussischen Staaten, nebst den gegenseitigen Rechten und Pflichten der Herrschaften und der Hausoffizianten. Mit erläuternden und ergänzenden Anmerkungen. Für Polizei- und Justizbeamte, so wie zur Belehrung für Herrschaften, Hausoffizianten und Gesinde. Herausgegeben von J. S. Kuhn, Zweite Auflage. 8. geh. Preis 10 Sgr.

**Literarische Anzeige.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben (in Breslau bei Wihl. Gottl. Korn):

**Der vollkommene Sattler!**

Eine vollständige Mustersammlung aller Arten von Sattlerarbeiten, als deutscher, französischer, englischer und ungarischer Sättel mit ihren Häumen, Reitzzeuge, Kutschen, Wagen und Schlittengeschüre in allen möglichen Mustern, so wie alle Arten Decken u. dgl. m., mit Maßstab und beigefügter Erklärung. Nebst einem Anhange, enthaltend die neuern Erfindungen und Verbesserungen an den verschiedenen Sattlerarbeiten. Nach eignen Erfahrungen und den neuesten französischen und englischen Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet. Von Aug. Wunke. Mit 14 Tafeln Abbildungen. 8. geh. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

**Wießner, Gottfr. (Großherz. Sächs. Geometer)  
practische Anweisung zur Feld-  
messenkunst**

mit der Kette, dem Meßtische und Winkel-  
spiegel zur Selbstbelehrung, für alle, welche  
mit den ersten Lehren der Arithmetik und Geometrie  
nicht ganz unbekannt sind. Mit 9 lith. Tafeln in  
Quersolio. gr. 8. 1835. geh. 23 Sgr.

Bei jeder Art Vermessungen, Güterablösun-  
gen, Abtretungen zu Eisenbahnen u. leistet die-  
ses Werkchen den größten pract. Nutzen auf die  
einfachste Weise.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

In Breslau bei Wihl. Gottl. Korn, Josef Waz  
und Komp., E. Neubourg u. vorrätig.

Bei E. Flemming in Glogau ist erschienen und  
durch alle Buchhandlungen zu haben (in Breslau vor-  
rätig bei Wihl. Gottl. Korn, in Landeshut bei  
J. E. Scholz):

**Zusammenstellung  
des****Schlesischen Landschafts-Reglements**

vom Jahre 1770

und dessen gesetzlichen Ergänzungen bis zum Jahre 1829,  
entworfen zur Erleichterung des Gebrauchs. 4to.  
1 Rthlr.

**Berichtigung**

der

**kritischen Beleuchtungen des Schles-  
schen Landschaftlichen Instituts**  
durch den Justiz-Commissarius Weidemann  
von E. v. Kff.  
geh. 5 Sgr.

## Literarische Anzeigen

der  
Buchhandlung **Josef Max und Komp.**  
in Breslau.

Im Verlage von B. Banont jun. in Augsburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

- F. H. Nelt**, *Afra von Augsburg*, eine Erzählung für Alle, besonders für die Jugend. Zweite Auflage. 12. broschirt. Preis 2½ Sgr.  
— die *schöne Seele*, für Alle, vorzüglich für die reifere Jugend neu erzählt. Zweite Auflage. 12. broschirt. Preis 2½ Sgr.  
— *Nothburga von Wottenburg*. Eine Erzählung. Vierte Auflage. 12. broschirt. Preis 2½ Sgr.

Die Jugendschriften des Verfassers, ganz in der Manier des um die Jugendbildung so sehr verdienten **Christoph Schmid** geschrieben, haben im Publikum allgemeine Aufnahme gefunden, was schon die mehrfachen Auflagen beweisen. Bei der Menge von Kinderschriften, die auf die katholische Jugend nicht besonders berechnet sind, und also oft nachtheilig wirken, sind gewiß die Erzählungen von Nelt, die in den kindlichen Gemüthern die Lehren des katholischen Christenthums befestigen und Sinn für Tugend und Frömmigkeit wecken, besonders empfehlungswürdig.

Für angehende Geschäfts- und Kaufleute, so wie für Schulmänner.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Breslau bei **Josef Max und Komp.**, und zu beziehen durch **E. Schwarz** in Brieg, **E. G. Ackermann** in Oppeln, **Blasowski** in Gleiwitz, **A. Hirschberg** in Glaz:

**Moriz Graf v. Srbz. Wisberg**: Wörterbuch über die

### Schwierigkeiten der deutschen Sprache.

Oder bequemes Nachschlagebuch, um sich in schwierigen Fällen, sowohl hinsichtlich der Sprachlehre, als auch der Rechtschreibung und der Fremd- und sinnverwandten Wörter Rath zu erholen. gr. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Preßliche, allgemein anwendbare und übereinstimmend durchgeführte Grundsätze der deutschen Rechtschreibung; gründliche, von großer Umsicht und feinem Gesühle zeugende Belehrungen über richtigen Ausdruck und edle Schreibart; die Aufnahme der in der deutschen Sprache gebräuchlichen Fremdwörter, nebst ihrer Erklärung und den ihnen entsprechenden deutschen Wörtern, so wie klarer, gemeinsäplicher Vortrag, sind die eigenthümlichen Vorzüge dieses neuen Wörterbuchs. Auf jeder Seite finden wir den Verfasser als einen denkenden Mann,

der sich deutscher Sprachforschung mit hoher Vorliebe gewidmet hat. Dem Schul- und dem Geschäftsmann darf daher dieses höchst brauchbare Werk mit Rechte empfohlen werden.

### Für Dilettanten.

#### Ruggieri's praktischer Unterricht in der Feuerwerkerkunst

für Dilettanten und angehende Feuerwerker. Oder vollständige Anweisung, alle Arten von Land-, Wasser- und Luftfeuerwerken, so wie auch Feuerwerke zu Luftballons, auf Theatern und zu Kriegsbedürfnissen zu verfertigen, aufzustellen und abzubrennen. Bearbeitet von **Fr. J. Hartmann**. Mit 29 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

In allen Buchhandlungen, namentlich in der Buchhandlung **Jos. Max und Komp.** in Breslau ist als so eben erschienen vorrätzig zu haben:

### Allgemeines Wörterbuch der heiligen Schrift.

Herausgegeben von einem Vereine katholischer Geistlichen. (Ein Supplementband zu allen Bibelausgaben nach der Vulgata, besonders aber zur Heil. Schrift von **Dr. J. F. Allioli**.) In zwei Bänden oder zwölf Heften. 18 Hft: Bogen 1—6. A bis Bestrafung.

Unter vorstehendem Titel erscheint im Verlage des Unterzeichneten ein Werk, welches nicht nur alle archäologischen, geschichtlichen, etymologischen und naturkundigen Erläuterungen, welche zum Verständnisse der heiligen Schrift (des A. und N. Bundes) erforderlich sind, enthält, sondern auch alle Glaubens- und Sittenlehren, in so fern diese durch Stellen der Bibel belegt werden können, umfaßt.

Der Verfasser hat aus den besten Quellen geschöpft, das Gesammelte mit Fleiß und Sorgfalt geordnet und sich bemüht, seiner Arbeit einer Seits eine größere Reichhaltigkeit, anderer Seits eine zweckmäßigere Kürze zu geben, als die bereits vorhandenen Werke ähnlicher Art haben. — Uebrigens glaubt er, keine Bemerkung aufgenommen zu haben, welche gegen den Sinn der heiligen katholischen Kirche wäre, und hofft demnach, daß sein Werk einem, von den Katholiken Deutschlands vielseitig gefühlten, Mangel abhelfen werde.

Das Ganze ist im Manuscript vollendet, wird in zwei Bänden, Lexikonformat, etwa 70 Druckbogen enthalten, und in schnell aufeinander folgenden Lieferungen von 6 Bogen zu dem sehr billigen Preis von 7½ Sgr. ausgegeben werden. Regensburg, im April 1836.

G. J. M a n z.

Sämmtliche **Walzer und Galopps** von **Strauss und Lanner** sind in allen Arrangements wieder zu haben bei

**F. E. C. Leuckart,**

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in  
Breslau, Ring No. 52.



# Stahl-Schreibfedern

neuerfundener Masse in höchster Vollkommenheit.

So eben erhielten wir wieder eine Parthie, welche die Federposen bei weitem übertreffen, und viel wohlfeiler als die Perry'schen sind, wer daran zweifelt, den fordern wir zur Prüfung auf.

Calligraphic pens, zum Schnellschreiben } mit Haltern das Dutzend  
Ladies' pens, für Damen } 6¼ Sgr.  
Lords' pens, für Herren zum Schönschreiben 10 Sgr.

Sowohl für den Schul-, als Comptoir-Gebrauch lässt sich nichts Vollkommeneres schaffen.

In Breslau erhält man dieses Fabrikat allein ächt bei

## F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung am Ringe No. 52, in Glatz bei A. J. Hirschberg, in Oppeln bei Ackermann, in Gleiwitz bei A. Wlasowski.

Seit Jahr und Tag hat sich unser Fabrikat durch Brauchbarkeit und Wohlfeilheit ausgezeichnet. Alle täuschende Nachahmungen sind weit zurückgeblieben.

Um das Publikum vor dem hie und da zu niederen Preisen ausgebotenen Ausschuss zu schützen, bemerken wir, dass auf unsern Feder-Karten das obige Wappen befindlich, mit unserer Firma:

Schubert & Niemeyer.

### Neue Musikalien

bei

## F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung in Breslau (Ring No. 52.)

- Dobrzyński, J. F., Quintetto p. 2 V. A. et 2 V. 1s. 2 Rthlr.
- Op. 20.
- Romberg, B., gr. Concert in H-moll p. le V 1c. avec Orchestre Op. 56. 3 Rthlr. 10 Sgr.
- Schubert, F., 1er Quatuor p. 2 V. A. et V. 1c. Op. 29. 1 Rthlr. 20 Sgr.
- Schumann, R., 6 Etudes de Concert. p. le Pfte. Op. 10. 25 Sgr.
- Thalberg, S., 2me. Caprice p. le Pfte. Op. 19. 1 Rthlr.

### \*\* Vorlegeblätter zum Blumenzeichnen \*\*

vom sel. Herrn Maler A. Steiner selbst lithographirt, so wie

### \*\* feine Zeichnen-Bleistiften \*\*

nach den Angaben des Herrn A. Steiner eigens gefertigt (mit meiner Firma gestempelt), welche bisher den ungetheiltesten Beifall erhielten, empfiehlt

die Papierhandlung

### F. L. Brade,

am Ringe No. 21 dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

### Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich mich veranlaßt fand, das zwischen der Handlung Joseph Doms in Ratibor und mir bestandene Verhältniß vor 4 Wochen aufzulösen und in Betreff einer Regulirung dieser Angelegenheit den richterlichen Ausspruch nachgesucht habe.

Breslau den 26. Juni 1836.

### G. A. Fränkel.

### Anzeige.

Zu diesem Johanni-Markt empfehle ich mich mit meinen optischen Gläsern, Perspektive aller Art, vorzüglichsten guten Brillen aller Art, gefaßt, wie auch allen andern Gattungen von optischen Werken, zu den billigsten Preisen und versichere, daß jeder meiner resp. Abnehmer von mir zufrieden gestellt werden wird, und bitte um geneigten Abkauf. Mein Stand ist am Naschmarkt, dem halben Monde geradeüber.

G. Lehmann, Optikus.

### Tabak-Lager von Wm. Ermeler et Comp. in Berlin.

Zum Markt empfehle ich mein Lager von Rauch- und Schnupftabacken und Cigarren aus obigen Fabriken als vollständig sortirt zur gültigen Beachtung und gewähre an Wiederverkäufer den höchstmöglichen Rabatt.

### Ferd. Scholtz,

Büttnerstrasse No. 6.



**Zweite Beilage**  
**zu No. 147 der privilegirten Schlesischen Zeitung.**  
 Montag den 27. Juni 1836.

**Der Waffenstillstand 1813**

veranlaßt mich zu einer Erinnerung, welche meine Kameraden, sämmtlich Freiwillige aus der so höchst denkwürdigen Zeit wohl erfreuen wird, indem wohl Niemand mit Gewißheit daran denken konnte, seinen oder seines Kameraden Namen, welche hier auf der Kynsburg theils an den Wänden, theils an den Fenster Scheiben geschrieben oder eingeschnitten waren, wiederzufinden. Hier lassen sich, welche in ein besseres Leben hinüber sind, mit Freundschaftsgefühlen als Kameraden im Namen wiederfinden, da die Kynsburg während des Waffenstillstandes meist von Preußen, besonders aber von Freiwilligen besucht und zum Erholungs-Ort gewählt wurde, wahrscheinlich weil erstens die Burg von Hohenzollern besessen, wie solches die Urkunde und die noch hier befindlichen Wappen mit Schrift beweisen, zweitens weil die Burg im Mittelpunkt ist von Kynau, Hausdorf, Schenkendorf, Dörsdorf, Michelsdorf, Charlottenbrunn, Waltersdorf, Tamnhäusen, Giersdorf, Schmiedegrund, Ludewigsdorf, Faulbrück, Peterswalde, Ernsdorf, Dreißighufen, Weisteritz u. Bei meinem Herkommen 1829 machte ich mir zur Pflicht sorgfältig über diese eingezeichneten Namen zu wachen, allein es wird mir die Erfüllung unmöglich, da das Wetter die Namen unleserlich macht. Dem zu begegnen werde ich sämmtliche Namen drucken lassen und zwar so, daß sich noch Kameraden darunter schreiben können und diese Blätter werde ich unseren Fremden-Büchern beibinden lassen, damit der Kamerad den Kamerad, Bruder und Schwester den Bruder, der Sohn und die Tochter den Vater, hier im Namen wiederfinden. Auf diese Art glaube ich am sichersten diese Namen für ewige Zeiten aufzubewahren, indem ich fest glaube, daß die Burg stets ein besuchter Ort bleiben wird.

Kynsburg den 15ten Juni 1836.

**L. Otto,**

ehemaliger freiwilliger Jäger bei der 4ten Garde-Jäger-Comp., detachirt beim ehemaligen Normal-Bataillon, jetzigen zweiten Garde-Infanterie-Regiments erstes Bataillon.

**Créosote-Billard**

gegen Zahnschmerz und Fäulniß der Zähne

von J. G. Rey aus Paris

ist bereits wieder bei mir angelangt, da die erste und zweite Sendung so raschen Absatz hatten und verkaufe ich solches zum Fabrikspreise von 25 Sgr.

A. Brichta, Parfumeur,  
 ci-devant à Paris in Breslau No. 3. Hintermarkt.

**Erprobtes Kräuteröl**

zur  
 Verschönerung, Erhaltung und  
 zum Wachsthum der Haare

von  
**Carl Meyer,**  
 in Freiberg, im Königreich Sachsen.

In Folge der Erlaubniß mehrerer hohen Landesdeceptionen kann Unterzeichneter nicht umhin, auf dieses neue, aus den besten kräftigsten Kräuterstoffen zusammengesetzte Mittel aufmerksam zu machen, durch welches bei richtiger Anwendung die Haarwurzeln neue Stärkung bekommen, und das Wachsthum der Haare sicher befördert wird.

Die täglich eingehenden Berichte und Zeugnisse sehr angesehener Personen, und Empfehlungen der Herren W. A. Lampadius, K. Sächs. Berg-Commissionsrath und Professor der Chemie in Freiberg; Berg- und Hütten-Physikus Dr. Hille daselbst; K. Regierungs- und Medicinalrath Dr. Fischer in Erfurt; Dr. Kastner, ord. Professor der Physik und Chemie, K. Bair. geh. Hofrath in Erlangen; Dr. Solbrig, K. Kreis- und Stadtgerichts-Arzt in Nürnberg u. s. w. beweisen die Wirkungskraft auf das Unzweideutigste, und erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich wegen Verfälschungen meines Kräuteröls veranlaßt worden bin, neue Etiquets in Congreve-Druck anfertigen zu lassen; es ist demnach bloß dasjenige als ächt zu betrachten, welches mit erwähnten Etiquets versehen, so wie jedes Fläschchen mit den Buchstaben C. M. versiegelt, und auf den Gläsern bei den nächstfolgenden Sendungen sich die Schrift: „Kräuteröl von Carl Meyer in Freiberg“ befindet.

Von diesem Kräuteröl besitzt die alleinige Niederlage für Schlessen Herr **Ferdinand Scholz** in Breslau, Büttnerstraße No. 6., bei welchem es ächt und das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 1 Rthlr. 10 Sgr. zu bekommen ist.

**Carl Meyer.**

**Neue Flügel**

sebenoctavig, von Mahagoni und anderer Holzart, dauerhafter Bauart und geschmackvollen Verzierungen stehen zum Verkauf bei

**W a d e r n a g e l,**  
 Instrumentenmacher, kleine Groschengasse No. 11.

Von heute ab hat der Unterzeichnete seine bisher auf der Albrechtsstraße No. 24. gewesene Weinhandlung in die Badeanstalt des Herrn Kroll, Bürgerwerder No. 2. verlegt und eine Restauration damit verbunden. Er wird bemüht sein, mit den trefflichen Anstalten des Herrn Kroll gleichen Schritt zu halten und dem freundlichen Aufenthalt in Bädern desselben durch fortwährende Bereithaltung der besten und billigsten Speisen und Getränke, neue Vorzüge zu verleihen. Er erlaubt sich daher, sich ganz gehorsamst zu empfehlen. Breslau den 25. Juni 1836.  
Weinkaufm. M. B. U. Sch.

## Anzeige.

### A. W. Böse, Conditör und Pfefferkuchler aus Militisch

empfehlte sich zu dem bevorstehenden Johanni-Markt mit einer großen Auswahl guter und frischer Conditör- und Pfefferkuchen-Waare.

Bei Pfefferkuchen gebe ich wieder den bekannten Rabatt. Der Stand meiner Bude ist auf der Niemerzeile, dem Hause des Herrn Brachvogel gegenüber und ist mit meiner Firma bezeichnet.

### Allen Varinas-Canaster

und Portorico in Rollen habe ich eine Sendung empfangen und kann beides Kennern als etwas vorzügliches zu möglichst billigen Preisen empfehlen

Ferd. Scholtz,  
Hüttnerstrasse No. 6.

### Die Bandfabrik

von J. E. Ferd. Kertischer in Schmiedeberg, bezieht wiederholt diesen Johanni-Markt mit allen gangbaren Sorten weißem und buntem, leinenem und doppeltem Bande. Ihr Lager ist auf dem Leinwandhaus No. 18.

## Tabacks-Offerte.

Vorzüglich schönen und ausgesuchten Rollen-Varinas so wie alle Sorten Cigaren in bedeutender Auswahl, loose Tonnen, Canasters und Palettetaback, namentlich Varinas-Mischungen von 8 bis 15 Sgr. pr. Pfund, Stettiner Gustus, Portorico Melange, Granada u. s. w. empfiehlt zur gütigen Abnahme

die Haupt-Niederlage der Stettiner  
Taback-Fabrik  
b. i.

## Carl August Dreher,

Schweidnitzer Straße No. 15. zur grünen Weide

Außer einer großen Sendung ganz neuer Sommer-Kleiderstoffe und Sommer Umschlage-Tücher,

empfangt einen Transport der neuesten Pariser und Wiener Braut Roben; und empfiehlt sämtliche Waaren-Artikel in der besten Auswahl; nicht nur zu Preisen wie sie Niemand billiger stellen kann; sondern Cachemir Thibets in den neuesten Farben und Seiden-Stoffe in allen Qualitäten und Breiten, vermöge früherer Contracte bedeutend unter den jetzigen Fabrik-Preisen

die Neue Modewaaren-Handlung des

Moritz Sachs,  
Raschmarkt No. 42  
I Stiege hoch.

### Gefärbte Tabacks-Blasen.

Nach wie vor sind bei mir die beliebten Tabacks-Blasen in allen Farben und zwar zu herabgesetzten Preisen zu haben. Es ist also völlig unbegründet: das ich die Anfertigung von gefärbten Blasen aufgegeben habe. Breslau den 25ten Juni 1836.

J. Kellner, Neue Westgasse No. 32.

### Sehr billige wattirte Bettdecken und Schlafschröcke,

wollseile Staubmäntel, Sommerdecke, Deckkleider und Westen, so wie auch eine große Auswahl von feinen Tuchdecken und Tracks, nach der neuesten Mode gefertigt, empfiehlt die Tuch- und Kleider-Handlung von

H. Lunge,  
Ring- und Albrechtsstraßen Eck No. 59.

**A n z e i g e**

J. O. Schütze aus Neustadt bei Chemnitz in Sachsen empfiehlt sich diesen Johanni-Markt mit allen Sorten baumwollenen Strumpfwaa ren, feinen weißen und bunten Handschuhen. Sein Stand ist Naschmarkt der Apotheke des Herrn Olearius gegenüber.

**Frische Forellen**

empfangen und offeriren

**Kommlitz's Erben,**

Fischmarkt und Bürgerwerder, Wassergasse No. 1.

**Feine Speise-Oele**

offerirt billigst: die Oelfabrik und Raffinerie  
F. W. L. Baudel's Wittwe,  
Hintermarkt, nahe am Ringe.

**Himbeerfaft**

von ausgezeichnete r Güte, als kühlendes und stärkendes Mittel bei heißen Sommertagen zu genießen, ist in Flaschen, beliebiger Größe, zu haben bei

Carl Julius Woltersdorf,  
Schmiedebrücke No. 54, in Adam und Eva.

**M e u b l e s**

in allen Holzarten für deren Dauer gebürgt wird empfiehlt das neue

**Meubles- und Spiegel-Magazin**  
von

**Bauer & Comp.,**  
**Naschmarkt No. 49**  
im Pragerschen Hause.

Heute Montag  
Musikalische Abendunterhaltung  
bei Beleuchtung des Gartens — kein Entree — wozu ganz ergebenst einladet

**D i e t r i c h,**  
Klosterstraße No. 10, früher Hanke-Garten.

**Fleisch-Ausschieben**

Montag den 27sten Juni, wozu ergebenst einladet  
**L a n g e,**  
im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

**O f f e n e S t e l l e.**

Ein gebildeter junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, kann gegen eine billige Pension auf einer großen Herrschaft sein Unterkommen finden. Nähere Auskunft giebt der Goldarbeiter Schmotter, Weißgerber Gasse No. 50.

**Z u v e r m i e t h e n**

mit oder ohne Meubles für einzelne Herrn, auch als Absteigequartier für Auswärtige, ist eine sehr schöne Stube nebst Alkove im ersten Stock vorn heraus, Altbretschstraße No. 47.

Auf der Schmiedebrücke No. 51 im weißen Hause ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei Stuben vorn heraus, nebst Küche und nöthigem Beigelaß, nach Belieben der resp. Miether entweder eine oder zwei Stiegen hoch billig zu vermiethen und Term. Michaeli e. n. zu beziehen. Näheres hierüber ist zu erfragen in der Handlung des Kaufmann

Eduard Worthmann.

**V e r m i e t h u n g.**

In der, hinter der hohen Domkirche (Klein-Scheidnigerstraße No. 8) belegenen freundlichen Bestizung, ist eine sehr bequeme Wohnung von 6 Zimmern und ein Kabiner, an einen anständigen Miether, entweder im ganzen oder getheilt, für 140 Rthlr. zu vermiethen, und Termino Michaeli d. J. zu beziehen. Das Nähere erfährt man Messergasse No. 15 eine Stiege hoch.

**A n g e k o m m e n e F r e u n d e.**

Am 24ten. In den 3 Bergen: Hr. Härts, Kaufmann, von Dresden; Hr. Haveland, Lieutenant, von Duschwitz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Spilcke, Kaufmann, von Düren; Hr. Wollenberg, Hr. Königsberger, Kaufleute, von Posen; Hr. Granichstädter, Dr. med., von Wien. — In der goldnen Hand: Hr. v. Piotrowski, Hr. Ulrich, Lieutenant, beide von Warschau; Hr. Seyer, Gutsbes., von Escheschendorf; Hr. Hornziel, Tonkünstler, von Lublin; Hr. Zimmermann, Kaufm., von Wien. — Im Laurentkranz: Hr. Baron v. Plothow, von Kottsewe; Hr. Schlesinger, Kaufm., von Reisse. — Im deutschen Haus: Frau Generalin von Blumenstein, von Conrads-waldau. — Im blauen Hirsch: Hr. Schmidt, Kaufm., von Reisse; Frau Professor Dausing, von Schmiedeberg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Rittersberg, Lieutenant, von Berlin. — Im Hôtel de Silesie: Hr. v. Franckenberg, Landes-Ältester, von Bogislawitz. — Im goldnen Sexter: Gutsbesizerin v. Roseda, von Keszgor; Hr. v. Obieraki, von Kusko; Hr. Becker, Apotheker, von Weh-lou. — Im weißen Adler: Hr. Prusowski, Kaufm., Hr. Mader, Papier-Fabrikant, beide von Rybnick; Hr. Zornely, Senator, von Larnowitz; Hr. Dr. Orhard, Berg- und Hütten-Arzt, aus Polen. — In der gold. Krone:

Hr. Pilz, Kaufm., von Habelschwerdt; Hr. Thiel, Kaufm., von Wüstewaltersdorf. — Im goldnen Löwen: Herr v. Niekisch, von Senig; Hr. Leporin, Apotheker, von Gnadenfrei. — In der Festschule: Hr. Dabelhey, Kaufm., von Bissa; Hr. Zerolaw, Kaufm., Frau Dr. Bergmann, beide von Kempen; Hr. Wlonski, Kaufm., von Dzielozon; Hr. Wigela, Kaufm., von Krakau. — Im Privat-Logis: Hr. Gumpert, Hofrath, Karlsstr. No. 20; Herr Steinbeck, Ober-Bergrath, von Brieg, Ring No. 11; Herr Pauli, Kaufm., von Schmiedeberg, Dderstr. No. 29; Herr Wigel, Dr. med., von Warschau, Domstr. No. 2.

Am 25 sten. In den 3 Bergen: Hr. v. Bertolotti, Lieutenant, von Hirschberg; Hr. Fränkel, Kaufmann, von Landeberg a. W. — In der goldnen Gans: Hr. Döring, Kaufmann, von Waldenburg; Hr. Lischke, Stadtrath, von Stettin; Hr. Schuster, Kaufm., von Frankfurt a. M.; Hr. Christian, Handlungs-Agent, von Wien. — Im Rautekranz: Hr. Drnstein, Hr. Weil, Kaufleute, von Polnisch-Bissa. — Im blauen Hirsch: Hr. Schäfer, Gutbesitzer, von Dankwis. — Im weißen Adler: Frau v. Krolkiewicz, von Dombrowo. — Im gold. Baum: Hr. Liehr, Wirthschafts-Director, von Gleiwitz; Frau von Goldfuß, von Kittlau; Frau Kaufm. Seydel, von Rawicz. — Im goldnen Szepter: Hr. Meerkaß, Superintendent, von Bojanowo; Frau Hauptm. v. Schmatowski, von Posen; Hr. Sturm, Apotheker, von Volkenhain; Hr. Werner, Fabrikant, von Gnadenfeld. — Im Hotel de Silésie: Hof-Opernsängerin v. Fasmann, Frau Rätin v. Fasmann, Hr. Bayer, Hr. Menter, Tonkünstler, sammtl. von München; Frau Hauptmann v. Blumenthal, Hr. Zaskowicz, Einwohner, beide von Warschau. — In der gold. Krone: Hr. Gogler, Kaufm., von Wüstewaltersdorf. — Im rothen Haus: Hr. Rückert, Kaufm., von Petersdorf; Hr. Burgheim, Kaufm., von Glogau. — Im Kronprinz: Hr. Gröhlzig, Kaufm., von Reisse. — Im Privat-Logis: Hr. Göß, Bankier, von Krotoschin, goldne Nadergasse No. 19; Hr. Seeling, Hauptmann, von Reisse; Hr. v. Blacha, von Ober-Bögendorf, beide Ritterplatz N. 8; Hr. Zielsch, Hr. Lesmann, Kaufleute, von Hirschberg; Hr. Niegisch, Kaufm., von Warmbrunn, sammtl. Funkenstraße No. 5; Hr. Hölzel, Opernsänger, von Prag, Hr. Gentel, Opernsänger, von Neu-Strehlig, beide Neuschestr. No. 65; Hr. Stadtmüller, Kaufm., von Friedland, Schweidnitzerstr. No. 37; Hr. Alberti, Geh. Registrar, von Berlin, Neuschestr. No. 1; Hr. Wiener, Lederhändler, von Hainau, Neuschestr. No. 5.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau, vom 25. Juni 1836.

Wechsel-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . . .	2 Mon.	—	141½
Hamburg in Banco . . . . .	a Vista	151	—
Ditto . . . . .	4 W.	—	—
Ditto . . . . .	2 Mon.	150½	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6 25¼	—
Paris für 300 Fr. . . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103½	—
Ditto . . . . .	M. Zahl.	—	—
Augsburg . . . . .	2 Mon.	102¾	—
Wien in 20 Xr. . . . .	a Vista	—	—
Ditto . . . . .	2 Mon.	102¾	—
Berlin . . . . .	a Vista	100½	—
Ditto . . . . .	2 Mon.	99½	—

  

Geld-Course.		Pr. Courant.	
Holländ. Rand-Ducaten. . . . .	—	—	95½
Kaiserl. Ducaten . . . . .	—	—	95½
Friedrichsd'or. . . . .	413 5/12	—	—
Louisd'or . . . . .	413 5/12	—	—
Poln. Courant . . . . .	401½	—	—

  

Effecten-Course.		Zinsf.	Pr. Courant.	
			Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	—	102	
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—	
Ditto ditto von 1822	4	—	—	
Seehandl.-Präm.-Sch à 50 Rthl.	4	—	61	
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	104	
Breslauer Stadt-Obligationen	4	—	104½	
Ditto Gerechtigkeit ditto . . .	4	90½	—	
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	106 5/8	—	
Ditto ditto 500 Rthl.	4	106 5/8	—	
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—	
Disconto . . . . .	—	5	—	

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maas.) Breslau, den 25. Juni 1836.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 11 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 7 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 3 Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Gerste	= Rthlr. 17 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 17 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 17 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Ern- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen königlichen Postämtern zu haben

Redacteur: Professor Dr. Schön.